

Das Berliner Haus

Bericht über das Geschäft der BSR 2014



Das Berliner Haus

Bericht über das Geschäft der BSR 2014

2014

Inhalt

6	Vorwort des Vorstandes
10	Bericht des Aufsichtsrates
13	Das Berliner Haus
14	„Unsere Kinder sind mehr öko als wir“
24	„Versuch macht klug“
34	„Hält ein Leben lang“
44	„Eine Hand wäscht die andere“
52	„Hipster? Wir?“
61	Unser Leistungsstand in Zahlen
71	Jahresabschluss der BSR
72	Bilanz zum 31. Dezember 2014
74	Gewinn- und Verlustrechnung
75	Anhang
94	Anlagenspiegel
96	Lagebericht



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

 Wandel und Kontinuität – diese beiden Pole waren kennzeichnend für das vergangene Geschäftsjahr bei der Berliner Stadtreinigung. Wandel, der sich in zwei Neuberufungen in den Vorstand unseres Unternehmens ebenso zeigte wie im weiteren Ausbau unserer Dienstleistungen. Kontinuität, weil wir unsere Stellung als vorbildliches kommunales Unternehmen erneut mehrfach unter Beweis stellen konnten.

Unserer Stadt und ihren Menschen waren wir, wie in den Vorjahren, verlässlicher Partner. Unsere Tarife für Müllabfuhr und Straßenreinigung blieben erneut die günstigsten im deutschlandweiten Großstadtvergleich. Mit den im vergangenen Jahr abgeschlossenen Vorarbeiten zur Einführung des seit Januar 2015 geltenden Öko-Tarifs konnten wir sicherstellen, dass das – bei weiterem Ausbau des Recyclings – so bleibt.

Getrenntsammlung und Recycling haben wir auch 2014 weiter vorangetrieben. So haben die Berlinerinnen und Berliner fast 67.000 Tonnen Bioabfälle getrennt und über die Biotonnen entsorgt. Das war gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 6 Prozent und damit ein Allzeithoch. Unsere international vorbildliche Vergärungsanlage für Bioabfälle in Ruhleben hat daraus in ihrem ersten vollen Betriebsjahr neben flüssigem Dünger und Kompost auch Biogas u. a. zum Betrieb der Hälfte unserer 300 Müllsammel-fahrzeuge produziert. Auch bei der Sammlung von Sperrmüll und Wertstoffen zogen die Berlinerinnen und Berliner kräftig mit.

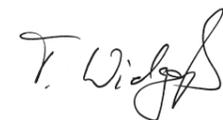
Wir erproben außerdem neue Wege, etwa bei der Sammlung ausgedienter Elektroklein-geräte. Unsere Kooperationen mit einer Reihe von Berliner Baumärkten, bei denen die Geräte haushaltsnah abgegeben werden können, weiteten wir im vergangenen Jahr aus.

Gleichzeitig investierten wir, wie in den Vorjahren, in die Modernisierung unserer Infrastruktur. In unserem Werkstattgebäude am Marzahner Nordring nahmen wir im Juli ein neues Blockheizkraftwerk in Betrieb, das sich für uns und das Klima rechnet. Es wird komplett mit in Ruhleben erzeugtem Biogas betrieben und produziert Wärme und Strom. Unsere Tochter Berlin Recycling eröffnete im Mai einen neuen Umschlagplatz für Altglas, der uns eine effizientere Sammlung ermöglicht.

Das abgelaufene Geschäftsjahr war zudem geprägt vom Inkrafttreten zweier zusätzlicher Reinigungsklassen. Sie erlauben uns an stark frequentierten Orten in der Stadt häufigere Reinigungseinsätze, für die wir uns lange eingesetzt hatten. Durch die Einstellung von über 50 neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie umfangreiche Anpassungen in der Arbeitsorganisation sind wir unseren zusätzlichen Aufgaben von Beginn an und in vollem Umfang gerecht geworden.

Der Dank dafür und insgesamt für die hervorragende tägliche Arbeit unserer BSR gilt unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie sind es, die sich jeden Tag mit viel Engagement und Sachkenntnis für die Stadt und ihre Menschen ins Zeug legen. Dass die BSR 2014 zum zweiten Mal zum besten Arbeitgeber unserer Branche gekürt und zudem zum beliebtesten Unternehmen in Berlin gewählt wurde, erfüllt uns mit Stolz.

Wie alle weiteren Auszeichnungen ist uns auch diese Ansporn und Verpflichtung zugleich: Ansporn, Berlin auch in Zukunft jeden Tag gemeinsam mit unserer Belegschaft mitzu-gestalten. Verpflichtung, dabei nie unseren bewährten Kurs aus den Augen zu verlieren – und uns weiterhin an die Maßgaben einer ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltigen Entwicklung zu halten. Für unsere Stadt. Für unsere Umwelt. Und für die Berlinerinnen und Berliner.



Dr. Tanja Wielgoß
Vorsitzende des Vorstandes



Martin Urban
Vorstand Personal, Soziales und
technische Dienstleistungen



Michael Theis
Vorstand Finanzen

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2014 seine ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Verpflichtungen wahrgenommen und die Geschäftsführung durch den Vorstand der Gesellschaft überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich in vier ordentlichen Sitzungen und einer außerordentlichen Sitzung über den ordnungsgemäßen Verlauf der Geschäfte umfänglich informiert. Darüber hinaus hat der Vorstand im Rahmen seiner Zuständigkeiten den Aufsichtsrat bzw. seinen Vorsitzenden durch regelmäßige Berichterstattung umfassend unterrichtet. Sämtliche Berichte und Aufsichtsratsvorlagen wurden mit dem Vorstand ausführlich beraten. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der Berliner Stadtreinigung haben den Empfehlungen des von ihnen beschlossenen Corporate Governance Kodex der Berliner Stadtreinigung, Anstalt öffentlichen Rechts, im Geschäftsjahr 2014 entsprochen.

Das Geschäftsjahr 2014 war besonders durch die Tarifikalkulation 2015/2016 einschließlich der Wirtschafts- und Investitionsplanung für diesen Zeitraum sowie durch die Implementierung der neuen Reinigungsklassen geprägt. Der Aufsichtsrat hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit der zukünftigen Tarifstruktur der BSR für die Abfallwirtschaft und der Einführung eines haushaltsbezogenen Grundpreises (Öko-Tarif) beschäftigt. Im Aufsichtsrat wurden mögliche Perspektiven der BSR im Hinblick auf Aufgaben des Stadtraummanagements vorgestellt und erörtert. Die Kapitalanlagestrategie, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Personalentwicklung, die Ausbildungssituation, die Unternehmensrisiken sowie der Umsetzungsstand des Effizienzsteigerungsprogramms 2013 – 2015 waren ebenfalls Gegenstand der Beratungen im Aufsichtsrat.

Unterstützt wurde der Aufsichtsrat durch den Wirtschafts- und den Personalausschuss. Der Wirtschaftsausschuss und der Personalausschuss tagten jeweils in fünf Sitzungen im Jahr 2014.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht sind von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ebner Stolz geprüft worden. Die Prüfung hat keine Beanstandungen ergeben; der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden vom Aufsichtsrat umfassend beraten und zur Kenntnis genommen. Der Jahresabschluss wurde daraufhin festgestellt. An der Beratung haben die Abschlussprüfer teilgenommen. Dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Jahresergebnisses ist der Aufsichtsrat gefolgt und hat den Vorstandsmitgliedern Frau Dr. Wielgoß, Frau Gäde-Butzlaff, Herrn Theis, Herrn Urban und Herrn Scholz-Fleischmann Entlastung erteilt.



Die Bestellung von Herrn Scholz-Fleischmann endete zum 31. Mai 2014. Herr Urban wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2014 zum neuen Vorstand für Personal, Soziales und technische Dienstleistungen bestellt. Der Finanzvorstand Herr Theis teilte dem Aufsichtsrat im Oktober 2014 mit, dass er für eine Wiederbestellung über den 31. August 2015 hinaus nicht zur Verfügung steht. Zur neuen Vorstandsvorsitzenden wurde mit Wirkung zum 1. November 2014 Frau Dr. Wielgoß bestellt. Die vormalige Vorstandsvorsitzende Frau Gäde-Butzlaff schied zum 31. Dezember 2014 aus dem Unternehmen aus.

Im Jahr 2014 änderte sich durch die Bestellung von Herrn Senator Müller zum 1. Januar 2014 sowie Frau Hoffmann und Frau Rhode-Mühlenhoff zum 2. Januar 2014 und das Ausscheiden von Herrn Staatssekretär Gaebler zum 1. Januar 2014 und Herrn Senator Dr. Nußbaum zum 11. Dezember 2014 die personelle Situation im Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand, den Personalräten und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BSR für die im Geschäftsjahr 2014 geleistete Arbeit und ihr Engagement seinen besonderen Dank aus.

A handwritten signature in black ink, reading "Matthias Kollatz-Ahnen". The signature is written in a cursive, slightly slanted style.

Dr. Matthias Kollatz-Ahnen
Vorsitzender des Aufsichtsrates der
Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR) AöR

Das Berliner Haus

Bericht über das Geschäft der BSR 2014



3,5 Millionen Einwohner. 1,9 Millionen private Haushalte. 316.00 Wohngebäude. Das ist Berlin. Hier sind wir zuhause. Hier erbringen wir jeden Tag rund um die Uhr unsere Dienstleistungen. Und das im Wortsinne: Wir dienen und leisten und reden nicht nur von Nachhaltigkeit, sondern leben sie. Ökonomisch, ökologisch, sozial.

Wenn ein Unternehmen das Bild unserer Stadt prägt, dann ist es unseres. Wir kommen frühmorgens vorbei und holen Weggeworfenes aus den entlegensten Hinterhöfen. Wir kehren bis spät in die Nacht die Straßen und Gehwege unserer Stadt und halten sie im Winter zuverlässig verkehrssicher. Wir sind verlässlicher Partner für alle Berlinerinnen und Berliner und stehen für langfristig niedrige und stetige Müllgebühren.

An uns kommt niemand vorbei. Die frisch Zugezogenen nicht, denen wir gerne den Weg weisen. Das Rentnerpaar oder die vierköpfige Familie nicht, denen wir mit mehr als der bloßen Abfallentsorgung unter die Arme greifen. Der junge Student nicht, dem wir beim Kontaktknüpfen auf die Sprünge helfen. Und die Alleinerziehende nicht, der wir Zukunftsperspektiven in unseren Reihen eröffnen.

Von diesen Menschen und ihren Berührungspunkten mit der Berliner Stadtreinigung erzählt dieser Bericht. Sie könnten unterschiedlicher nicht sein. Was sie eint, ist die Inanspruchnahme unserer Dienste.

Unsere Stadt bietet allen, die hier leben, ein ideelles Dach. Ein gemeinsames Haus mit viel Raum zur Umsetzung der eigenen Vorstellungen eines guten Lebens. Wir sind einer der Pfeiler, auf dem dieses Haus steht. Nicht nur, weil wir es sauber halten. Auch weil wir wissen, wie die Menschen, die darin leben, ticken, und wir es verstehen, ihnen zu begegnen.

Immer auf Augenhöhe, immer engagiert und zuverlässig. Stets mit Herz und Verstand. Und immer mit dem Anspruch, Gutes noch besser zu machen und heute das Richtige für morgen zu tun. Deswegen gehören wir einfach dazu, zu Berlin. Seit nunmehr 140 Jahren. Und ganz bestimmt auch in Zukunft.



„Unsere Kinder sind mehr öko als wir“



Zuhause im Glück? Die Ullmanns bestimmt. Wer die vierköpfige Familie in ihrer großzügigen Altbauwohnung in Charlottenburg besucht, fühlt sich sofort wohl. Schick haben sie's. Edles Parkett und selbst restaurierte Holzmöbel verleihen ihrem Zuhause das gewisse Etwas. Bei der Einrichtung hatten ihre Kinder ein gewichtiges Wörtchen mitzureden. Und nicht nur dabei.



Name: Johannes (43), Sina (44), Frieda (10) und Max (bald 6)
Wohnort: Charlottenburg
Gerade beschäftigt mit? Mittagessen kochen. Pasta und Salat, auf Wunsch von Frieda.
Ist Frieda die Chefköchin hier? Heute ja. Max und Frieda dürfen immer Wünsche äußern, müssen dann aber auch ran an die Töpfe.
Früh übt sich. Genau. Uns ist es wichtig, dass sie lernen, wie man sich gesund ernährt. Deswegen versuchen wir jeden Tag Frisches auf den Tisch zu bringen.
Nix aus der Konserve? Sehr selten. Max wünscht sich manchmal Tiefkühlpizza, die bekommt er dann auch. Aber das ist wirklich die Ausnahme.



Die Umwelt dankt es

Und wir gleich mit. Denn wer richtig trennt, spart mit uns auch richtig. Das stellt unser neuer Öko-Tarif sicher. Er erlaubt uns den Ausbau unserer Recyclingangebote, die wir auch in Zukunft überwiegend kostenlos anbieten, und

gewährleistet gleichzeitig, dass unsere Müllgebühren im Großstadtvergleich auch künftig deutschlandweit die niedrigsten bleiben. www.BSR.de/14076.html
nachhaltigkeit.BSR.de/56.html



Dann fällt hier wenig Abfall an?

Plastik und Verpackungen kaum. Das Meiste landet in der Biotonne.

Die Umwelt dankt es.

Ja, nicht nur die ...

Richtig. Wir auch.

Euch meinten wir gar nicht. Wir dachten eher an Frieda. Seit sie in der Schule das Thema Abfall und Recycling hatte, ist sie da ganz hinterher, dass bei uns möglichst wenig weggeworfen wird. Noch mehr als wir.

Bitte?

Das äußert sich wie?

Im eifrigen Trennen zuhause. Und schon beim Einkaufen. Was doppelt und dreifach verpackt ist, kommt ihr nicht in die Tüte.



Berlin tüt was

30.000 Plastiktüten werden stündlich in Berlin ausgegeben. Meist, um schnell im Müll zu landen. Dagegen haben wir im letzten September ein Zeichen gesetzt – und uns auf dem Tempelhofer Feld in eine neun Kilometer lange Plastiktüten-Kette eingereiht. 1.500 Berlinerinnen und Berliner machten mit. Weltrekord! www.berlintuetwas.de



Hoffentlich erst recht nicht in eine Plastiktüte.

Jetzt seid ihr Weltmeister!

Wie kommt's?

Was denn?

Sowieso nicht. Wir haben sogar bei „Berlin tut was“ mitgemacht. Auf Drängen von Frieda und Max.

Das tröstet. Eigentlich hatten wir anderes vor. Aber den Kindern war diese Aktion wichtig. Manchmal sind sie mehr öko als wir.

Vieles geben wir ihnen schon mit auf den Weg. Aber da passiert auch einiges in der Schule und über die Medien bekommen sie auch viel mit.

Dass es viele Umweltprobleme gibt, aber auch Lösungen. Und dass es gut ist, die zu unterstützen, die solche Lösungen haben. Auch beim Einkaufen.



Plastiktüten einen Korb geben ...

... ist eine gute Sache. Auf unserem Weg in die Kreislaufwirtschaft aber nur ein kleiner Schritt. Welche wir sonst noch gehen, warum wir dabei dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung folgen und was die Stadt und ihre Menschen davon haben, dokumentiert unser aktueller Nachhaltigkeitsbericht.

nachhaltigkeit.BSR.de

Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht

Um das Bewusstsein dafür zu schärfen, haben wir uns im November 2014 mit mehreren Aktionen an der „Europäischen Woche der Abfallvermeidung“ beteiligt. Unter anderem boten wir in drei Filialen der Supermarktkette Kaiser's unsere „Erntehelfer“ an: Obst- und Gemüse-Tragetaschen aus recycelten PET-Flaschen, die sich mehr als ein Mal nutzen lassen. Mehr zu dieser und unseren weiteren Aktionen unter:

www.BSR.de/16292.html



**Die Macht der Verbraucher?
Klingt, als ob eure Kinder das Ruder
in der Hand haben?
Was denn?**

Genau, wir kaufen bei denen, die nicht nur reden, sondern Alternativen bieten. Sonst gibt's Ärger mit Frieda und Max. Wenn sie die richtigen Argumente vorbringen. Anders läuft es nicht. Wir haben schon noch was zu sagen. Wann es ins Bett geht zum Beispiel. Oder wann wir einkaufen. Jetzt nämlich. Könnt uns gerne begleiten. Vielleicht lernt ihr was von Frieda und Max.

**Wir dachten eigentlich an eine
Runde Memory mit beiden.**

Wenn ihr verlieren könnt. Wir ziehen immer den Kürzeren.

**Mehr über Johannes, Sina, Frieda
und Max erfahren Sie unter
<https://youtu.be/mv1ixRvc-rs>**



Kluge Kinder

In Sachen Recycling macht Frieda und Max niemand was vor. Damit sie mit ihrem Wissen nicht allein bleiben, haben wir gemeinsam mit Fachleuten verschiedene kostenlose Angebote zur Umweltbildung entwickelt. Sie taugen für Schule oder Kita, sind praxiserprobt und mehrfach ausgezeichnet. www.BSR.de/9469.html



„Versuch macht klug“



Yvo studiert Medizin und steht kurz vor dem Examen. In seinem Arbeitszimmer türmen sich die Fachbücher, drum herum zahllose Zettel. Wir treffen ihn beim Katalogewälzen. Ein neues Regal soll her, das Chaos etwas ordnen. Nur: Die meisten überschreiten sein knappes Budget. Aber wir haben was für ihn. Und nein: nichts vom Recyclinghof.



Name: Yvo
Alter? 26
Beruf? Student
Aktueller Wohnort? Neukölln
In Berlin seit? Etwas über einem Jahr
Momentan beschäftigt mit? Lernen fürs Examen. Mit der Suche nach einem neuen Regal. Und nach meinem Kuli. Gerade war er doch noch da ...
Thema der Abschlussarbeit? Die Effekte regelmäßigen Radfahrens bei Rückenleiden.
Das finden wir interessant. Glaube ich. Ihr macht euch ja täglich den Rücken krumm. Aktuell Probleme damit? Soll ich mal gucken?
Na, geht schon. Aber unsere Betriebsärzte sind sicher an deinen Ergebnissen interessiert. Ach, ihr habt ein eigenes Ärzteteam?
Klar, wir kümmern uns um unsere Leute. Bei uns stimmt's. Wir zählen zu den Top-50-Arbeitgebern Deutschlands! Das sagen wohl alle Unternehmen.
Wie bitte? Bestimmt nicht. Frag mal rum. Ja, solche Rankings kenne ich. Ist Fake, oder? Ach, und wen soll ich fragen?



Ein starker Rücken ...
... kann entzücken. Ein schöner Bauch tut's auch. Unsere Beschäftigten haben beides. Ernährungsberatung und Rückenschulen zählen zum Standardrepertoire unserer betrieblichen Gesundheitsförderung. Was wir sonst noch für unsere Belegschaft tun, dokumentiert unser aktueller Nachhaltigkeitsbericht.
nachhaltigkeit.BSR.de



Kein Fake
Die Berliner Stadtreinigung zählt zu den 50 besten Arbeitgebern Deutschlands. In der Ver- und Entsorgungsbranche belegen wir bundesweit sogar Platz 1.
Quelle: Focus-Umfrage 02/2014: Beste Arbeitgeber Deutschlands.





Unsere Azubis zum Beispiel. Oder unsere Studierenden. Genau. Vergütet.

Das wollen wir auch. Können wir dein Leben irgendwie erleichtern?

Da haben wir etwas anderes für dich: unsere Bücherboxx. Genau, wo immer so viele Leute stehen. Unsere Azubis haben die mitgestaltet. Weil es Sinn macht. Nachbarn kommen ins Gespräch. Und Tauschen ist besser als Wegwerfen.

Für uns ist das nicht ganz neu. Unser Tausch- und Verschenkmarkt ist schon seit 2004 online. Einfach mal gucken.

Mehr über Yvo erfahren Sie unter https://youtu.be/59vzv_RN-q4

Soso, bei der BSR kann man also studieren? So halbe Zeit Uni, halbe Zeit Betrieb? Vergütet? Das mit dem Geld ist natürlich fein. Aber ich bin durch und durch Mediziner. Mach ich nicht wegen des Geldes. Ich will den Menschen helfen.

Hm, ich müsste wohl tatsächlich mal etwas Ordnung schaffen, Bücher aussortieren und so. Holt ihr die auch ab? Ist ein ganzer Schwung. Auch Romane.

Das sind diese umgebauten Telefonzellen, richtig? Diese Tauschbörsen für Bücher?

Und da hat die BSR die Finger mit im Spiel?

Ist das so? Und warum?

Da habt ihr recht. Tauschwirtschaft ist ja wohl ganz stark im Kommen, was man so liest.

Wie? Den gibt es? Finde ich da auch Regale?

Richtig, Versuch macht klug, sage ich immer. Dann gucke ich mir das mal an. Und danach bring ich die paar Bücher weg. Das neue Regal soll ja nicht gleich bersten.



Tauschrausch

Weiterverwenden statt wegwerfen – unser Tausch- und Verschenkmarkt macht es möglich. Unsere Internetseite ist kostenlos, rund um die Uhr erreichbar und enorm beliebt. Den Tausch- und Verschenkmarkt haben im letzten Jahr 290.439 Besucher aufgerufen. Einige von den Besuchern waren sogar mehr als einmal da. Insgesamt gab es 422.775 Besuche und 2.889.239 Seitenaufrufe. www.BSR.de/verschenkmarkt

WERKSTATT  PROJEKT 2015

Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT

Auch bei Yvo um die Ecke

Unsere Bücherboxx am Herrfurthplatz lädt zum Stöbern und Plauschen ein. Vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung wurden wir dafür mit dessen Qualitätssiegel „Werkstatt N“ ausgezeichnet.



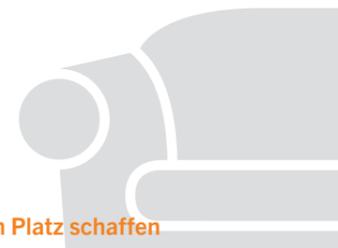
„Hält ein Leben lang“

 Herbert und Helga haben's gut: Beide genießen ihre Rente und sind nach über 40 Jahren Ehe ein eingespieltes Team – obwohl sie gegensätzlicher nicht sein könnten. Er liebt Fußball, sie die Oper. Er braucht seine Currywurst, sie ist Vegetarierin. Streit ist bei beiden dennoch selten. Und für uns haben sie jede Menge übrig.





Name: Herbert (69) und Helga (67)
Wohnort: Köpenick
Gebürtig aus Berlin? Jawohl. Und immer in Köpenick gewohnt.
Momentan beschäftigt mit: Garage ausräumen. Wird Zeit. Über die Jahre hat sich hier einiges angesammelt.
Sieht doch ganz proper aus. Ist schon viel weg. Unser altes Sofa und ein paar Teppiche haben eure Jungs vom Sperrmüll gestern abgeholt. Kurzer Anruf und der Termin stand.
Und? Zufrieden? Einwandfrei. Nette Jungs. Und fleißig. So schnell konnten wir gar nicht gucken, wie die das rausgetragen haben.



Bequem Platz schaffen

Sperrmüll holen wir bei Ihnen ab. Und das für wenig Geld. Fünf Kubikmeter für 50 Euro. Sie können sich zurücklehnen. Nach draußen tragen müssen Sie nichts. Wir kommen in jede Etage. www.BSR.de/9386.html



Nette Jungs und Mädels

Die gibt es bei uns nicht nur bei der Sperrmüllabfuhr, sondern in allen Betriebsbereichen. Finden auch die Berlinerinnen und Berliner. Im Frühjahr 2014 wählten sie uns in einer repräsentativen forsa-Umfrage zum mit Abstand beliebtesten Unternehmen der Hauptstadt.





Das Radio wurde vergessen? Wieso? Nein, da tun wir uns etwas schwer mit, das wegzuworfen. Ist unser erstes Radio und hat einen gewissen sentimental Wert für uns. Lässt sich aber leider nicht mehr reparieren.

Und jetzt? Na ja, kommt halt weg. Wir wollen gleich zum Baumarkt, Farbe für die Garage holen. Da geben wir das ab. In die Wertstofftonne darf es ja nicht.

Vorbildlich, dass Sie das so genau nehmen. Warum nicht? Stecken ja jede Menge Wertstoffe drin. Wenn ihr die verwerten könnt, gerne.

Da sind Sie in guter Gesellschaft. Weil das immer mehr Menschen so sehen. Trennen ist trendy. Selbst mit Schrott? Inwiefern? In unserer Generation ist das eher die Regel, achtsam mit dem umzugehen, was man hat. Also bitte . . . Das Radio hat uns fast 30 Jahre begleitet. Wenn da jetzt was Neues draus wird, umso besser.

Sonst noch etwas für uns übrig? Jede Menge: alte Töpfe, altes Besteck, ganz viele Schrauben, altes Spielzeug. Aber das kommt alles in die Wertstofftonne.

Gut so. Sonst wunschlos glücklich? Schon. Solange wir so fit bleiben wie jetzt, haben wir keinen Grund zur Klage. Aber wir werden ja alle nicht jünger.

Das haben wir im Blick. Dass wir versuchen, Barrieren möglichst abzubauen. Leere Versprechen machen wir nicht. Wir handeln. Und was heißt das für uns? Das versprechen viele. Gut, da ziehen wir gerne mit – und sorgen jetzt erst mal dafür, dass aus unserem alten Radio noch was wird.

Mehr über Herbert und Helga erfahren Sie unter <https://youtu.be/40jsFX-W9Zo>



Abfalltrennung ist angesagt

Das belegen unsere steigenden Sammelquoten. Die von uns erfasste Menge Wertstoffe legte zuletzt um satte vier Kilo pro Einwohner zu. Auch dank der neuen Wertstofftonnen, die in Wort und Bild zeigen, was reindarf und was nicht. Die Sammlung teilen wir uns mit dem Entsorger ALBA. www.wertstofftonne-berlin.de



Kleine Radios ...

... Föhne, Mixer oder Bügeleisen nehmen wir nicht nur auf unseren Recyclinghöfen an. Bei der E-Schrott-Sammlung kooperieren wir auch mit vielen Filialen der Baumärkte Hornbach und Hellweg. Ausgedientes holen wir von dort ab und verwerten es ordnungsgemäß.

www.BSR.de/15733.html

Barrieren abbauen, Entsorgung erleichtern

Daran arbeiten wir mit Nachdruck. Zum Beispiel an Mülltonnen, die durch spezielle Halterungen kipp- und unterfahrbar sind. Das erleichtert Menschen, die nicht mehr so mobil sind, die Entsorgung. Ein Gebrauchsmusterschutz wurde uns bereits erteilt. Mehr über unsere Lösungen für die alternde Gesellschaft lesen Sie hier:

nachhaltigkeit.BSR.de/93.html



„Eine Hand wäscht die andere“

 Cynthia macht in unserem Betrieb die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement und unterstützt uns, damit auch hinter den Kulissen alles reibungslos läuft. Vor und nach Dienstschluss gilt ihre ganze Aufmerksamkeit Laini, ihrer kleinen Tochter, um die sie sich allein kümmert. Heute auch im Büro. Die Kita-Belegschaft ist auf Fortbildung. Eine gute Gelegenheit für Laini, Mama mal bei der Arbeit über die Schulter zu schauen.



Name: Cynthia
Alter: 24
Beruf: Kauffrau für Büromanagement
Wohnort: Tempelhof
In Berlin seit: der Geburt

Zur BSR gekommen, weil? Ich einen Ausbildungsplatz gesucht habe. Hier hat es geklappt. Auch in dem Beruf, den ich lernen wollte.
Azubine und Alleinerziehende – das klappt? Mein Tag ist durchgetaktet. Da muss nur mal die S-Bahn nicht fahren oder so wie heute die Kita geschlossen sein, schon wird alles durcheinandergewirbelt. Aber eigentlich klappt es ganz gut.

Du arbeitest Teilzeit? Meine Ausbildungstage sind verkürzt, denn sonst ginge das auch nicht mit meiner Kleinen. Aber so kriege ich alles unter einen Hut.



Gemischte Teams ...

... arbeiten einfach besser. Deswegen rekrutieren wir gezielt Frauen. Etwa in der Straßenreinigung, wo wir bei Neueinstellungen die Hälfte der Stellen weiblich besetzen. Und auch in elf weiteren spannenden Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen suchen wir regelmäßig motivierte Verstärkung. Egal, ob Jungs oder Mädchen. Wir wollen dich! ausbildung.BSR.de



Halbe Stelle, volle Kraft?

Überhaupt nicht. Wie viel ich arbeite und was, ist genau festgelegt. Da gab es vorab viele Gespräche mit der Ausbildungsabteilung. Das lief nicht nach Schema F. Auch nicht. Ich muss wie alle anderen Leistung bringen. Wenn wir hier nicht alle an einem Strang ziehen, wird das nix mit Stadt sauber halten.

Ruhige Kugel?

Was hat dich in deiner Ausbildung am meisten überrascht?

Dass der Umgang untereinander sehr kollegial ist. Dass mir auch Vorgesetzte nie von oben herab begegnen, sondern immer auf Augenhöhe.

Klingt zu schön.

Klar gibt es mal schlechte Tage. Aber ich finde schon, dass sich die BSR sehr gut um uns kümmert. Und wenn ich weiß, da tut jemand etwas für mich, dann lege ich mich auch mehr ins Zeug. Eine Hand wäscht die andere. Nach meiner Ausbildung? Ich würde gerne bei der BSR bleiben. Und ich möchte weiter lernen, wenn Laini mal größer ist. Vielleicht ergibt sich was, eine Fortbildung oder so.

Pläne für die Zeit danach?

Chefin werden?

Warum nicht? Kann ich mir vorstellen. Frauen werden bei uns auf jedem Fall eine größere Rolle spielen, auch in eher typischen Männerberufen und als Vorgesetzte. Das ist ja erklärte Unternehmenspolitik.



Förderung mit Plan

Die deutliche Erhöhung des Frauenanteils in Betriebsbereichen, in denen Frauen noch unterrepräsentiert sind, ist erklärtes Ziel unseres Unternehmens. Unser 2012 beschlossener Frauenförderplan gibt uns den Weg vor, auf dem wir es erreichen.

nachhaltigkeit.BSR.de/assets/downloads/BSR_Frauenfoerderplan.pdf

40 Prozent bis 2017

Frauen haben bei uns schon lange was zu sagen. Der Anteil weiblicher Führungskräfte in unserem Unternehmen liegt aktuell bei 36 Prozent. Bis 2017 werden wir ihn auf 40 Prozent steigern.



Wie findest du das? Gut. Und richtig. Gemischte Teams arbeiten effizienter. Das ist lange erwiesen. Und der Umgangston ist auch netter.

Frauen für eher männliche Berufe begeistern ist nicht immer leicht. Sollte man trotzdem probieren. Eine Freundin von mir lernt Mechatronikerin. Da hätte die auch nie dran gedacht. Dann hat sie ein Praktikum in dem Job gemacht und fand das ganz toll.

Was sagt Laini eigentlich zu deiner Arbeit? Sie findet gut, dass ich arbeite, dass ihre Mama mithilft, die Stadt sauber zu halten, und Geld damit verdient. Und sie freut sich immer, wenn sie unterwegs jemanden in Orange sieht.

Vor uns hat sie sich gerade versteckt. Ihr seid hier aber auch reingepoltert, alles hat gewackelt.

Das lag sicher an den schweren Arbeitsschuhen. Na, ein Grund mehr, auf Frauen zu setzen. Wir können sogar in solchen Botten federleicht auftreten.

Mehr über Cynthia und Laini erfahren Sie unter <https://youtu.be/NGowoCypWWY>



Begeisterung entfachen

Um junge Frauen stärker für technische Berufe zu begeistern, haben wir ein eigenes Berufsorientierungsprogramm für Mädchen aufgelegt. Außerdem öffnen wir seit Jahren am bundesweiten „Girls' Day“ unser Ausbildungszentrum für sie, damit sie in typische „Männerberufe“ reinschnuppern können.



Eltern-Kind-Büro

Ob Krankheit oder Kita-Streik – damit die Kinderbetreuung auch in Notfällen klappt, stellen wir unseren Beschäftigten in unserer Hauptverwaltung ein Eltern-Kind-Büro zur Verfügung, komplett ausgestattet mit Spielecke.





„Hipster? Wir?“

 Jana und Philip treffen wir eher aus Zufall in Friedrichshain nahe Boxhagener Platz. In ihrer frisch renovierten Wohnung, die sie noch einräumen. Beide sind erst vor wenigen Tagen nach Berlin gezogen. Erste Berührungspunkte mit der BSR hatten sie trotzdem schon.





Name: Jana und Philip
Alter: Sie 26. Er 29.
Beruf: Maschinenbauingenieur, Studentin
Geburtsort: beide im Schwabenland
Aktueller Wohnort: Friedrichshain
In Berlin seit: einer Woche
Im Moment beschäftigt mit? Wohnung einräumen und einrichten
Zugezogen weil? Wir das immer schon wollten. Und Philip einen Job im Umland gefunden hat.
Guter Job? Spitze! Umwelttechnik.
Und die Wohnung? Prima. Wohnungssuche war nicht so schön.
An Berlin gefällt euch? Unsere Wohnung. Das viele Grün und dass wir uns schon jetzt zuhause fühlen.
Verzichten könntet ihr auf? Die vielen Hunde.
Zurechtfinden in der großen Stadt? Wir sind mit Smartphone unterwegs. Da ist das mit der Orientierung nicht so schwierig.
Seid ihr Hipster? Überhaupt nicht. Eher Normalos. Wieso? Doch wohl nicht wegen der Smartphones?
Ihr tragt auch Jutebeutel. Haha, sehr witzig. Dann wären wir wohl eher „Ökos“.
Seid ihr? Nö, auch nicht. Aber wir achten auf unsere Umwelt.



Kehrwoche nonstop

Den Besen legen wir eigentlich nie aus der Hand. Wie auch – haben wir doch jedes Jahr 1,5 Millionen Kilometer Fahrbahnen und Gehwege zu reinigen. 2014 fegten wir auf unseren Wegen 57.000 Tonnen Kehrriecht zusammen und sammelten rund 48.000 Tonnen Laub auf. Zusätzlich führten wir rund 227.100 Gully-Reinigungen durch.



Rumgesprochen

Dass wir den Klimaschutz ernst nehmen, hat sich weit über die Stadtgrenzen hinaus rumgesprochen. Unsere neue Biogasanlage gilt als bundesweit führend. Mit ihr können wir Orangenschalen, Kaffeesatz und andere Bioabfälle zu Biogas vergären, das wir als Öko-Kraftstoff nutzen. Das spart 2,5 Millionen Liter Diesel im Jahr – und vermeidet 12.000 Tonnen CO₂.



- Mülltrennen und so?** Yep, da sind wir zwei Weltmeister. Echt! Wo wir herkommen, gibt es sogar noch eine Kehrwoche. Haben uns nie gedrückt.
- Zur BSR allgemein fällt euch ein:** Dass die jetzt zum Glück für uns kehren. Und dass die eine neue Biogasanlage haben und hier schon viele Müllwagen mit Biogas rumfahren.
- Und im Speziellen ...:** Dass wir da mal mitfahren wollen. Und dass uns die BSR-App vorgestern zum Recyclinghof gelotst hat.
- Sonst nichts?** Die haben ganz schön viele Papierkörbe zu leeren. Und ganz schön viele Straßen zu kehren. Respekt.
- Noch ein Wunsch an die BSR?** Mülltonnen entwickeln, die beim Rausrollen vom Hinterhof weniger lärmern?
- Leiten wir weiter. Und an die Stadt?** Bitte, bitte keine Kehrwoche einführen. Besser BSR machen lassen ...

Mehr über Jana und Philip erfahren Sie unter <https://youtu.be/Wnv2pDXwyNQ>



0,00.-€



Selbstverständlich kostenlos

Wir sammeln keinen Müll. Wir sammeln Wertstoffe. Und die schleusen wir wo immer möglich in Wirtschaftskreisläufe zurück. Verwertbares nehmen wir auf unseren 15 Recyclinghöfen selbstverständlich kostenlos entgegen. 2014 nutzten 2,3 Mio. Berlinerinnen und Berliner diesen Service. 140.000 Tonnen Wertstoffe wurden abgegeben.

Wegweisend

Unsere App lotst nicht nur Zugezogene auf kürzestem Weg zum nächsten Recyclinghof. Sie zeigt auch Alteingesessenen, wo sie welchen Abfall am besten entsorgen können oder wo der nächste Glascontainer steht. Die Berlinerinnen und Berliner finden das offensichtlich gut: Seit der Einführung 2012 wurde die kostenlose App bereits mehr als 41.105 Mal heruntergeladen. Mehr zur BSR-App unter: www.BSR.de/13951.html



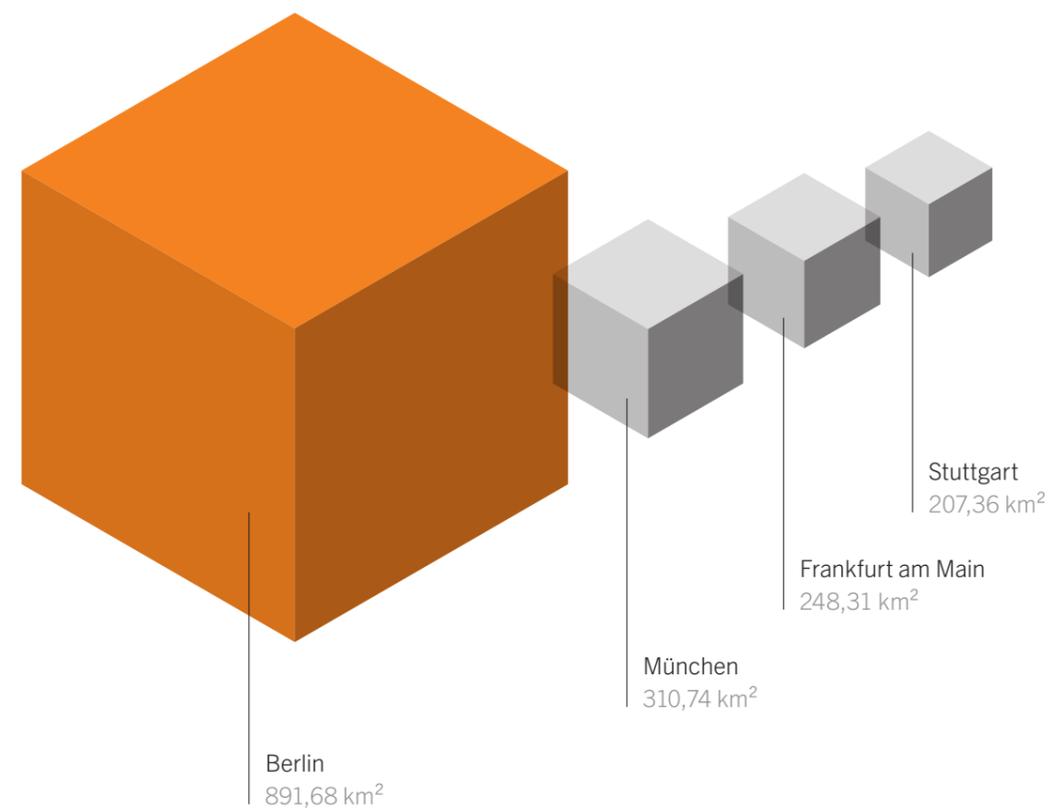
Auf den folgenden Seiten finden Sie die zusammengefassten Ergebnisse unserer Arbeit im letzten Jahr in Zahlen. Sie zeigen den aktuellen Leistungsstand der BSR und setzen ihn in Relation zu unserem Arbeitsgebiet: Berlin.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen.

Ihre BSR

890 km²

betreute Fläche – größer als München, Frankfurt und Stuttgart zusammen. Wir sorgen für ein sauberes Straßenbild, für schnee- und eisfreie Verkehrswege und für gepflegte Plätze.



Die Berliner Stadtreinigung – Deutschlands größter kommunaler Entsorger

Das Beste für Berlin und seine Menschen herauszuholen: Das ist die Triebfeder unseres täglichen Handelns. Unser Kerngeschäft – die fachgerechte Sammlung, Verwertung und Entsorgung der Berliner Siedlungsabfälle sowie die flächendeckende Straßenreinigung inklusive des Winterdienstes – erledigen wir seit nunmehr 140 Jahren zuverlässig, wirtschaftlich und effizient.

Als kommunales Unternehmen in der Hand der Stadt Berlin stehen wir für langfristig niedrige und stetige Gebühren. Hier den Spitzenplatz unter vergleichbaren Großstädten zu halten, ist zentrale Maßgabe für alle unternehmerischen Entscheidungen in unserem Haus. Diesen Kurs setzten wir auch 2014 erfolgreich fort.

Wir nehmen unsere soziale und ökologische Verantwortung ernst und reden nicht nur über Nachhaltigkeit, sondern setzen sie um. Mit einer Belegschaft, die sich jeden Tag mit viel Engagement und Sachkenntnis für die Stadt, die Berlinerinnen und Berliner sowie unsere gemeinsame Umwelt ins Zeug legt.



Grundsätze

Bei all unseren Tätigkeiten orientieren wir uns an den Grundsätzen einer nachhaltigen Unternehmensführung:



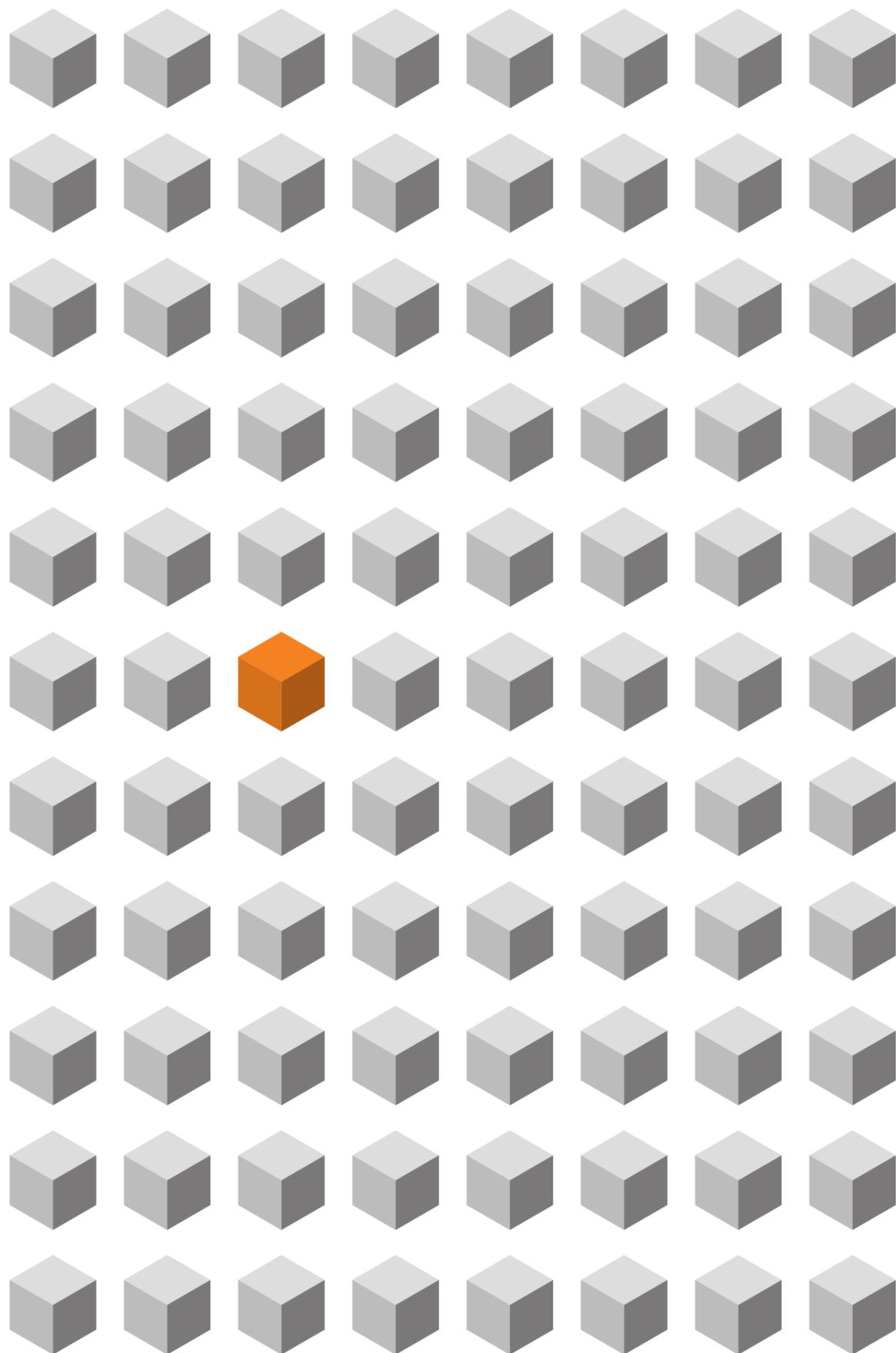
Sicherung von langfristigen Arbeitsplätzen



Beitrag zum Ressourcen- und Klimaschutz



Schaffung von Lebensqualität in unserer Stadt



Für rund

3,5 Mio.

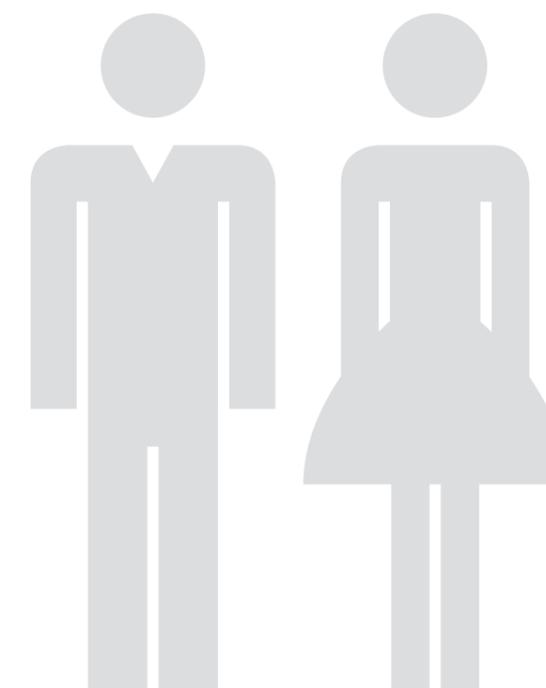
Einwohner in 1,8 Mio. Haushalten
entsorgen wir den Abfall.

100 %

Zugehörigkeit zum Land Berlin. Als
Anstalt des öffentlichen Rechts erfüllen
wir hoheitliche Aufgaben des Landes.

5.164

Beschäftigte (im Jahresdurchschnitt),
damit zählen wir europaweit zu
den führenden Unternehmen in der
Abfallwirtschaft. In Deutschland sind
wir der größte kommunale Entsorger.



Jahresabschluss der BSR

Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Anlagevermögen	(1)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		2.095	2.472
II. Sachanlagen		526.268	576.141
III. Finanzanlagen	(2)	300.296	276.944
		828.659	855.557
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	(3)	7.078	7.811
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		9.761	9.973
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		442	300
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0	53
4. Sonstige Vermögensgegenstände		6.713	4.891
		16.916	15.217
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		106.442	102.157
		130.436	125.185
C. Rechnungsabgrenzungsposten	(5)	20.290	35.095
		979.385	1.015.837

Passiva (in tausend EUR)	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(6)	153.388	153.388
II. Verlustvortrag		-56.256	-67.400
III. Jahresüberschuss		11.789	11.144
		108.921	97.132
B. Rückstellungen	(7)		
1. Rückstellungen für Pensionen		17.988	18.016
2. Steuerrückstellungen		7.809	27
3. Sonstige Rückstellungen, davon beibehalten nach Art. 67 EGHGB: 270.287 (im Vorjahr: 282.211)		485.145	525.463
		510.942	543.506
C. Verbindlichkeiten	(8)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		272.957	277.972
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		13.029	13.327
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		63	618
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		40	0
5. Sonstige Verbindlichkeiten		73.433	83.282
		359.522	375.199
		979.385	1.015.837

Gewinn- und Verlustrechnung

in tausend EUR	Anhang	2014	2013
1. Umsatzerlöse	(9)	499.384	504.031
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		309	479
3. Sonstige betriebliche Erträge	(10)	49.565	46.989
4. Materialaufwand	(11)	-96.806	-100.822
5. Personalaufwand	(12)	-283.537	-278.611
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(13)	-76.860	-63.051
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(14)	-69.643	-77.389
8. Finanz- und Beteiligungsergebnis	(15)	-2.592	-815
9. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		19.820	30.811
10. Außerordentliches Ergebnis	(16)	16.501	-3.447
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(17)	-7.956	-433
12. Aufwand aus Kapitalverzinsung	(18)	-16.576	-15.787
13. Jahresüberschuss		11.789	11.144

Anhang

A | Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR), Anstalt des öffentlichen Rechts, ist zum 31. Dezember 2014 entsprechend den Vorschriften des Publizitätsgesetzes in Verbindung mit § 18 Abs. 5 des Berliner Betriebe-Gesetzes (BerlBG) und nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt worden. Alle Beträge werden, soweit nicht anders angegeben, in tausend Euro (TEUR) ausgewiesen. Die für einzelne Posten geforderten Zusatzangaben sind in den Anhang aufgenommen. Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung wurden Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung nach § 265 Abs. 7 HGB zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen.

B | Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagegüter werden zu Anschaffungskosten aktiviert und der Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Bei Software wird grundsätzlich eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt.

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen angesetzt. Bei Vermögensgegenständen mit dauerhaft niedrigerem Wert werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. In die Herstellungskosten selbsterstellter Anlagen werden neben den direkten Kosten angemessene Gemeinkosten einbezogen. Die Nutzungsdauer bei Gebäuden beträgt höchstens 50 Jahre. Den Fahrzeugabschreibungen liegt im Wesentlichen eine Nutzungsdauer zwischen 6 und 12 Jahren zugrunde. Die übrigen Anlagen werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen 150,00 EUR und 1.000,00 EUR (geringwertige Wirtschaftsgüter) werden entsprechend § 6 Abs. 2a Einkommensteuergesetz je Wirtschaftsjahr in einen Sammelposten aufgenommen, der ab dem Jahr seiner Aktivierung linear über 5 Jahre abgeschrieben wird. Vermögensgegenstände mit Einzelanschaffungskosten bis 150,00 EUR werden im Jahr des Erwerbs aufwandswirksam erfasst. Für Behälter und Gefäße wurde ein Festwert gemäß § 240 Abs. 3 HGB angesetzt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen sowie die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Ein niedrigerer Wertansatz wird nicht beibehalten, wenn die Gründe für die Abschreibung nicht mehr bestehen.

Die Wertpapiere des Anlagevermögens und die Ausleihungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden nach gleitenden Durchschnittspreisen unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet. Waren betreffen Bestände in Kantinen, die unter Beachtung des Anschaffungskostenprinzips zum letzten Einkaufspreis angesetzt sind.

Ausleihungen, Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie flüssige Mittel werden zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Risiken werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der am Stichtag abzugrenzenden Beträge angesetzt.

Auf zeitlich befristete steuerlich wirksame Differenzen zwischen handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen werden Steuerabgrenzungen vorgenommen. Die Berechnung erfolgt mit dem zukünftigen Steuersatz. Von dem Wahlrecht nach § 274 HGB, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, wird kein Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags gemäß § 253 Abs. 1 HGB angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt,

sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Mit Ausnahme der Rückstellungen für Pensionen wurden alle Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden, von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2014 veröffentlichten Marktzinssatz abgezinst. Für die Rückstellungen für Pensionen wurden die zum 31. Oktober 2014 veröffentlichten Marktzinssätze verwendet. Vereinfachend wurde eine durchschnittliche Inanspruchnahme der Rückstellungen in der Mitte des jeweiligen Jahres angenommen. Korrespondierend dazu wurde der laufzeitkongruente Zinssatz mit Hilfe der linearen Interpolation ermittelt. Gemäß Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen, für die sich aufgrund der geänderten Bewertung eine Auflösung ergeben würde, beibehalten, soweit der aufzulösende Betrag bis spätestens 31. Dezember 2024 wieder zugeführt werden müsste.

Die Berechnung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels der „Projected-Unit-Credit-Methode“. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die „Richttafeln 2005 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet. Die Bewertung erfolgt nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB mit dem von der Deutschen Bundesbank vorgegebenen durchschnittlichen Marktzinssatz, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt.

Die Verbindlichkeiten werden zu Erfüllungsbeträgen angesetzt. Festzinsswaps und strukturierte Zinsswaps werden eingesetzt, um Zinsänderungsrisiken zu reduzieren. Hierbei werden ausschließlich Microhedges gebildet. Da Nominalbeträge, Währung und Laufzeit deckungsgleich sind, ist eine vollständige Absicherung gegeben (Critical-Term-Match-Methode). Durch die Sicherungsgeschäfte werden die variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in synthetische Festsatzverbindlichkeiten umgewandelt. Die Zinsswaps werden mit den Krediten zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Positive oder negative Zeitwerte der Zinsswaps werden bilanziell nicht erfasst.

C | Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Aufgliederung des in der Bilanz zusammengefassten Anlagevermögens und seine Entwicklung im Geschäftsjahr 2014 sind in der Anlage zum Anhang dargestellt. Wegen ihrer Bedeutung für das Unternehmen werden die Betriebs- und sonstigen Fahrzeuge in der Position Fahrzeuge gesondert ausgewiesen.

(2) Finanzanlagen

Die wesentlichen Beteiligungen der BSR umfassen zum Bilanzstichtag:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital in TEUR*	Ergebnis in TEUR*
Verbundene Unternehmen			
BR Berlin Recycling GmbH, Berlin	100	7.831	4.352
BSR-Investitions- und Umwelttechnologiegesellschaft mbH, Berlin	100	8	0
FBS Fuhrpark Business Service GmbH, Berlin	100	-3.813	270
GET Gesellschaft für Entsorgung und Technologie mbH, Berlin	100	198	0
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH, Berlin	100	39	1
SpreeUrban-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Immobilien KG, Berlin	100	1.595	-234
GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin	51	3.931	2.229
MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin	51	1.082	82
Beteiligungen			
BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin	50	752	-536
WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH, Berlin**	50	651	782
DWG Deutsche Wertstoff GmbH, Berlin**	30	188	-3

* Eigenkapital/Ergebnis des Jahres 2013.

** Mittelbare Beteiligung, Angabe der Quote der dem Tochterunternehmen gehörenden Anteile.

An der GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH, Berlin, ist die Harbauer GmbH, Berlin, mit 49% beteiligt. An der MPS Betriebsführungsgesellschaft mbH, Berlin, ist die ALBA 2 Energy GmbH, Berlin, mit 49% beteiligt. An der BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH, Berlin, ist die ALBA Group plc & Co. KG, Berlin, mit 50% beteiligt. An der WUB Wertstoff-Union Berlin GmbH, Berlin, sind die BR Berlin Recycling GmbH, Berlin, und die Remondis GmbH & Co. KG, Kloster Lehnin, zu jeweils 50% beteiligt. An der DWG Deutsche Wertstoff GmbH, Berlin, sind die BR Berlin Recycling GmbH, Berlin, mit 30% und Dipl.-Ing. Dirk Bernhardt, Berlin, mit 70% beteiligt. Die Stimmrechte entsprechen der jeweiligen Höhe der Beteiligung.

Die BSR erstellen als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2014. Der Konzernabschluss wird beim Betreiber des elektronischen Bundesanzeigers veröffentlicht.

In den Wertpapieren des Anlagevermögens sind im Wesentlichen Anleihen enthalten, die im Berichtsjahr erworben wurden. Der Buchwert der Anleihen beträgt 106.320 TEUR. Der Kurswert beläuft sich zum Stichtag auf 108.008 TEUR. Im Zusammenhang mit der Auflösung des Masterfonds der BSR ergeben sich im Berichtsjahr Abgänge aus den Wertpapieren des Anlagevermögens in Höhe von 246.011 TEUR. Weitere Abgänge betreffen fällige Schuldscheindarlehen in Höhe von 15.000 TEUR.

(3) Vorräte

	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.068	7.800
Waren	10	11
	7.078	7.811

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen ist ein Betrag von 314 TEUR (Vj. 167 TEUR) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Alle übrigen unter den Forderungen ausgewiesenen Posten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 441 TEUR (Vj. 282 TEUR) enthalten.

(5) Rechnungsabgrenzungsposten

Sie betreffen in Höhe von 17.405 TEUR den aus der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin resultierenden Teil der Einmalzahlung, der auf die im Geschäftsjahr 2000 erfolgte Vorauszahlung der jährlichen Verzinsung des betriebsnotwendigen Kapitals gemäß § 15 Abs. 4 BerlBG 1999 entfällt. Die Auflösung des Postens wird in Höhe der jährlichen Veränderung der Barwerte während der Laufzeit der Zielvereinbarung von 15 Jahren vorgenommen. Die Zielvereinbarung mit dem Land Berlin endet zum 31. Dezember 2015.

(6) Gezeichnetes Kapital

Das Stammkapital beträgt zum 31. Dezember 2014 unverändert 153.388 TEUR; es wird in voller Höhe vom Land Berlin gehalten.

(7) Rückstellungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen die Ruhegeldansprüche der bis zum 31. März 1955 in die Dienste des Landes Berlin getretenen ehemaligen Betriebsangehörigen bzw. ihrer Hinterbliebenen entsprechend der Vereinbarung über die Versorgung der Angestellten und Arbeiter des Landes Berlin (WA) sowie die Verpflichtungen für aktive und ehemalige Vorstandsmitglieder. Die Rückstellung wurde pauschal mit dem Zinssatz 4,62% abgezinst. Rentenanpassungen sind mit 1,75% bzw. 2,0% pro Jahr eingerechnet.

Die sonstigen Rückstellungen enthalten die zur Umsetzung des ersten bis vierten Effizienzsteigerungsprogramms entsprechend der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin gebildeten Personalrückstellungen in Höhe von 57.222 TEUR. Die Maßnahmen zum sozialverträglichen Personalabbau umfassen im Wesentlichen die Altersteilzeitregelungen. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 2,85% und 3,36% abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,20%.

Für die Verpflichtungen aus dem Betriebssicherungsprogramm besteht eine Rückstellung in Höhe von 86.321 TEUR. Mit diesem Programm wurden Regelungen zur betrieblichen Altersteilzeit für die Beschäftigten getroffen, die im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und der Reinigung eingesetzt sind. Der hierzu am 15. Dezember 2010 abgeschlossene Zusatztarifvertrag sieht vor, dass die anspruchsberechtigten Beschäftigtengruppen, die mindestens das 55. Lebensjahr vollendet haben, Altersteilzeitregelungen nach dem Blockmodell in Anspruch nehmen können. Die Rückstellung besteht zum 31. Dezember 2014 für alle unter diese Regelungen fallenden potenziellen Beschäftigten und wurde unter der Annahme einer 50%igen Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme gebildet. Die Abschätzung der Wahrscheinlichkeit leitet sich aus den bereits bestehenden Erfahrungen mit den Regelungen zur Altersteilzeit und zum Vorruhestand ab. Die Rückstellung wurde mit laufzeitadäquaten Zinssätzen zwischen 2,85% und 4,60% abgezinst und berücksichtigt jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,20%.

Für andere Verpflichtungen im Personalbereich, wie Resturlaub und Freizeitausgleich für Mehrarbeit, Dienstjubiläen, Förderung des internen Programms „Rente mit 63+“ sowie einvernehmliche Arbeitsvertragsänderungen auf Basis des Absicherungstarifvertrags, ist ein Betrag in Höhe von 58.483 TEUR enthalten.

Beträge für ausstehende Eingangsrechnungen für bereits erfolgte Lieferungen und Leistungen werden ebenfalls unter diesem Posten ausgewiesen.

Nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurden Rückstellungen in Höhe von 270.287 TEUR beibehalten. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Sanierungsmaßnahmen der Deponien Schöneicher Plan, Wernsdorf und Schwanebeck (261.199 TEUR) sowie der Standorte mit Berliner Altablagerungen (8.351 TEUR). Aus der Umbewertung nach § 253 Abs. 1 und 2 HGB resultiert eine Überdeckung, die zum Abschlussstichtag 30.406 TEUR beträgt.

(8) Verbindlichkeiten

	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	272.957	277.972
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	89.957	6.151
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	143.000	148.519
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	13.029	13.327
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	12.959	13.236
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	63	618
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	63	618
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	40	0
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	40	0
Sonstige Verbindlichkeiten	73.433	83.282
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	22.258	26.019
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	10.134	11.336
Gesamt	359.522	375.199
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	125.277	46.024
davon Restlaufzeit über 5 Jahre	153.134	159.855

Zum vollständigen Ausschluss des variablen Zinsänderungsrisikos sind Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 50.000 TEUR und mit einer Laufzeit bis 2016 über Festzinsswaps und strukturierte Zinsswaps abgesichert. Zum Stichtag beträgt der negative beizulegende Zeitwert 2.091 TEUR.

In den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 63 TEUR (Vj. 608 TEUR) und in den Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 40 TEUR (Vj. 0 TEUR) enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von 3.106 TEUR (Vj. 3.295 TEUR) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit in Höhe von 1 TEUR (Vj. 1 TEUR).

D | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(9) Umsatzerlöse

	2014	2013
Abfalleinsammlung und -behandlung	255.637	256.354
Straßenreinigung	220.215	224.905
Sammlung und Verwertung von Altstoffen	23.532	22.772
	499.384	504.031

(10) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten in Höhe von 8.863 TEUR periodenfremde Erträge.

(11) Materialaufwand

	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	37.395	41.047
Aufwendungen für bezogene Leistungen	59.411	59.775
	96.806	100.822

(12) Personalaufwand

	2014	2013
Löhne und Gehälter	222.097	217.600
Soziale Abgaben	44.218	43.941
Aufwendungen für Altersversorgung	17.200	17.053
Aufwendungen für Unterstützung	22	17
	283.537	278.611

(13) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB belaufen sich auf 13.866 TEUR (Vj. 236 TEUR). Im Berichtsjahr waren außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 13.733 TEUR vorzunehmen.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in Höhe von 405 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Ferner sind unter diesem Posten die sonstigen Steuern in Höhe von 1.618 TEUR (Vj. 1.246 TEUR) ausgewiesen.

(15) Finanz- und Beteiligungsergebnis

	2014	2013
Erträge aus Beteiligungen	5.519	5.783
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	5.519	5.783
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	3.321	3.315
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	80	95
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.637	3.279
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	0	3
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-13.069	-13.192
	-2.592	-815

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten 1.181 TEUR (Vj. 2.959 TEUR) Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sind 2.866 TEUR (Vj. 2.535 TEUR) Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(16) Außerordentliches Ergebnis

	2014	2013
Außerordentliche Erträge	37.118	5.812
Außerordentliche Aufwendungen	-20.617	-9.259
	16.501	-3.447

Die außerordentlichen Erträge betreffen im Wesentlichen die Aktualisierung der Rückstellungen für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betriebssicherungsprogramm, bei deren Berechnung die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme mit 50 % (bisher 65 %) angenommen wurde.

Die außerordentlichen Aufwendungen entfallen in Höhe von 519 TEUR auf die Anpassung der Rückstellungen für die Verpflichtungen aus dem Absicherungstarifvertrag. Ferner sind in dem Posten 20.098 TEUR (Vj. 8.039 TEUR) Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen enthalten.

(17) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind in Höhe von 6.413 TEUR periodenfremde Aufwendungen enthalten. Nicht anrechenbare Kapitalertragsteuern werden erstmals unter dem Posten Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen. Zur Vergleichbarkeit wurden die Zahlen des Vorjahres entsprechend angepasst.

Latente Steuern werden nicht ausgewiesen, da von dem Wahlrecht, den Überhang an latenten Steuern zu aktivieren, kein Gebrauch gemacht wird. Die aktiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus temporären Differenzen bei der Aktivierung von Anlagevermögen sowie der unterschiedlichen Bewertung von Personalrückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten. Die auf die Anteile an Personengesellschaften entfallende Steuerlatenz wurde mit einem Steuersatz von 15,83 %, die übrigen Steuerlatenzen wurden mit 30,18 % bewertet.

(18) Aufwand aus Kapitalverzinsung

Die im Geschäftsjahr 2000 für einen Zeitraum von 15 Jahren geleistete Vorauszahlung der Kapitalverzinsung wurde als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert. Der Posten Aufwand aus Kapitalverzinsung enthält den entsprechend der finanzmathematischen Methode berechneten Auflösungsbetrag des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens für 2014.

(19) Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Dem Aufsichtsrat wird vorgeschlagen, der Gewährträgerversammlung zu empfehlen, den Jahresüberschuss von 11.789 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

E | Sonstige Angaben

(20) Haftungsverhältnisse

Zum 31. Dezember 2014 bestehen Haftungsverhältnisse aus Bürgschaften in Höhe von 551 TEUR, die in voller Höhe auf verbundene Unternehmen entfallen.

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus der Bürgschaft wird als gering eingestuft, da es derzeit keinerlei Anzeichen dafür gibt, dass das verbundene Unternehmen seinen Verpflichtungen nicht nachkommen wird.

(21) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

	Fällig 2015	Fällig 2016 bis 2019	Gesamt
Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen	1.644	2.506	4.150
Verpflichtungen aus langfristigen Entsorgungsverträgen	21.570	75.870	97.440
Bestellobligo	2.952	932	3.884
	26.166	79.308	105.474

Die Verpflichtungen aus dem Abschluss langfristiger Entsorgungsverträge bestehen in Höhe von 95.146 TEUR gegenüber verbundenen Unternehmen.

Für fast alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BSR besteht eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Zweck der VBL ist es, Beschäftigten der beteiligten Arbeitgeber im Wege einer privatrechtlichen Versicherung eine zusätzliche Altersversorgung zu gewähren. Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen des Abschnittsdeckungsverfahrens sowie zusätzlich ab Januar 2004 für die VBL Ost durch das Kapitaldeckungsverfahren.

Der Umlagesatz für die VBL betrug im Berichtsjahr für den Tarifbereich West 7,86%, davon leisteten die BSR 6,45%. Zusätzlich wurde für den Abrechnungsverband West ein Sanierungsgeld in Höhe von 1,77% vom Zusatzversorgungspflichtigen Entgelt gezahlt. Im Tarifbereich Ost betrug der Umlagesatz 1,0% des Zusatzversorgungspflichtigen Entgelts. Im Rahmen des Kapitaldeckungsverfahrens für die VBL Ost sind 4,0% des steuerpflichtigen Arbeitslohns zu zahlen, davon tragen die BSR die Hälfte.

Die Summe der umlagepflichtigen Entgelte betrug im Berichtsjahr 232.437 TEUR (davon Tarifbereich West 190.688 TEUR, Tarifbereich Ost 41.749 TEUR) für etwa 6.100 anspruchsberechtigte Beschäftigte (einschließlich Auszubildender). Die Anzahl anspruchsberechtigter ehemaliger Beschäftigter bzw. derzeitiger Rentenbezieher ist nicht ermittelbar.

(22) Beschäftigte

Im Jahresdurchschnitt beschäftigten die BSR in den einzelnen Bereichen die folgende Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:

	2014	2013
Abfallwirtschaft	1.809	1.803
Reinigung	2.287	2.218
Verwaltung	1.068	1.071
	5.164	5.092
Auszubildende	209	208
	5.373	5.300

(23) Organe

VORSTAND

Dr. Tanja Wielgoß

Vorsitzende des Vorstands (ab 01.11.2014)

Vera Gäde-Butzlaff

Vorsitzende des Vorstands (bis 31.10.2014)

Mitglied des Vorstands (01.11.2014 bis 31.12.2014)

Michael Theis

Vorstand Finanzen

Martin Urban

Vorstand Personal, Soziales und technische Dienstleistungen

(ab 01.06.2014)

Andreas Scholz-Fleischmann

Vorstand Personal, Soziales und technische Dienstleistungen

(bis 31.05.2014)

AUFSICHTSRAT

Anteilseignerseite:

Dr. Matthias Kollatz-Ahnen

(ab 13.01.2015)

Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Personalausschusses, Senator für Finanzen

Dr. Ulrich Nußbaum

(bis 11.12.2014)

Vorsitzender des Aufsichtsrats und des Personalausschusses, Senator für Finanzen a. D.

Hans-Jürgen Cramer

Mitglied im Personalausschuss, Geschäftsführer 3C-PreCon GmbH

Ingeborg Esser

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Mitglied der Geschäftsführung des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW), Berlin

Barbara Hoffmann

(ab 02.01.2014)

Wirtschaftsprüferin und Steuerberaterin

Christiane Krajewski

Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses, Ministerin und Senatorin a. D., Geschäftsführerin der Christiane Krajewski GmbH, Saarbrücken

Abris Lelbach

Mitglied im Personalausschuss, geschäftsführender Gesellschafter der Elpro GmbH, Berlin

Michael Müller

(bis 03.02.2015)

Senator für Stadtentwicklung und Umwelt a. D., Regierender Bürgermeister von Berlin (ab 11.12.2014)

Heidrun Rhode-Mühlenhoff

(ab 02.01.2014)

Leiterin Abteilung Wirtschaftsförderung, Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Arbeitnehmerseite:

Sven-Olaf Günther

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Gesamtpersonalrats der BSR

Andrea Grünberg-Schröder

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, Vorsitzende des Personalrats Hauptverwaltung und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Andreas Kreuzahler

Vorsitzender des Personalrats Reinigung und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Cornelia Kuhlich

Mitglied im Personalrat Hauptverwaltung der BSR

Gregor von Paczensky

Mitglied im Personalausschuss, Vorsitzender des Personalrats Abfallwirtschaft und Vorstandsmitglied im Gesamtpersonalrat der BSR

Simone Sabrowski

Frauenvertreterin Reinigung der BSR

Susanne Stumpenhusen

Mitglied im Personalausschuss, Landesbezirksleiterin ver.di Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Rolf Wiegand

Mitglied im Wirtschaftsausschuss, stellvertretender Vorsitzender des Gesamtpersonalrats und des Personalrats Abfallwirtschaft der BSR

GEWÄHRTRÄGERVERSAMMLUNG

Dr. Ulrich Nußbaum

(bis 11.12.2014)

Vorsitzender der Gewährträgersammlung, Senator für Finanzen a. D.

Michael Müller

(bis 11.12.2014)

Senator für Stadtentwicklung und Umwelt a. D.

Cornelia Yzer

(bis 11.12.2014)

Stellvertretende Vorsitzende der Gewährträgersammlung, Senatorin für Wirtschaft, Technologie und Forschung

Die Bestellung der Mitglieder der Gewährträgersammlung endete im Berichtsjahr. Eine Neubestellung ist für das Folgejahr vorgesehen.

BEIRAT

Hans Nisblé

(bis 22.04.2014)
Vorsitzender des Beirats,
Bezirksbürgermeister a. D.,
Landesvorsitzender der AWO Berlin

Dagmar Roth-Behrendt

(bis 22.04.2014)
Stellvertretende Vorsitzende
des Beirats,
ehemaliges Mitglied des
Europäischen Parlaments,
SPE-Fraktion

Frigga Döscher

(bis 22.04.2014)
Vorstandsvorsitzende des
Mieterschutzbundes Berlin e. V.

Dr. Klaus-Peter Hillebrand

(bis 22.04.2014)
Vorstand des Verbandes
Berlin-Brandenburgischer
Wohnungsunternehmen e. V.

Prof. Dr. Harald Kächele

(bis 22.04.2014)
Bundsvorsitzender der
Deutschen Umwelthilfe e. V.

Dr. Adolf Kopp

(bis 22.04.2014)
Unternehmensberater

Carsten-Michael Röding

(bis 22.04.2014)
Bezirksstadtrat Bezirksamt Spandau

Gabriele Schöttler

(bis 22.04.2014)
Bezirksbürgermeisterin
Treptow-Köpenick a. D.

Hiltrud Sprungala

(bis 22.04.2014)
Geschäftsführerin des Landes-
verbandes Freier Immobilien-
und Wohnungsunternehmen
Berlin-Brandenburg e. V.

Die Bestellung der Beiratsmitglieder endete turnusgemäß im Berichtsjahr.
Eine Neubestellung ist für das Folgejahr vorgesehen.

(24) Bezüge des Aufsichtsrats (in TEUR)

Für die Tätigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrats wurden im Berichtsjahr
insgesamt 70 TEUR aufgewendet.

Im Einzelnen erhielten die Mitglieder des Aufsichtsrats folgende Vergütung:

Name	Fixum	Reise- kosten	Name	Fixum	Reise- kosten
Dr. Ulrich Nußbaum	7		Sven-Olaf Günther	5	
Hans-Jürgen Cramer	4		Andrea Grünberg-Schröder	4	
Ingeborg Esser	5*		Andreas Kreuzahler	4	
Barbara Hoffmann	5*	1	Cornelia Kuhlich	4	
Christiane Krajewski	5*	4	Gregor von Paczensky	4	
Abris Lelbach	4		Simone Sabrowski	4	
Michael Müller	3		Susanne Stumpenhusen	5*	
Heidrun Rhode-Mühlenhoff	3		Rolf Wiegand	4	

* Einschließlich Umsatzsteuer.

(25) Bezüge des Beirats (in EUR)

Für die Tätigkeit der Mitglieder des Beirats wurden im Berichtsjahr insgesamt
1.544,21 EUR aufgewendet. Acht Mitgliedern des Beirates wurden je
169,12 EUR (ohne Umsatzsteuer) vergütet. Einem Beiratsmitglied wurde
die Vergütung inklusive Umsatzsteuer (201,25 EUR) gezahlt.

(26) Bezüge des Vorstands

Die Mitglieder des Vorstands erhielten folgende Vergütung:

	Gehalt (erfolgs- unabhängig)	Erfolgs- bezogene Vergütung	Neben- leistungen jeder Art	2014 Gesamt	2013 Gesamt
Dr. Tanja Wielgoß	40	–	–	40	–
Michael Theis	210	96	–	306	242
Martin Urban	105	–	–	105	–
Vera Gäde-Butzlaff	275	61	–	336	339
Andreas Scholz-Fleischmann	89	68	–	157	270
	719	225	–	944	851

In den Gesamtbezügen des Vorstands sind erfolgsbezogene Gehaltsbestandteile für das Vorjahr in Höhe von 164 TEUR enthalten.

Für die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Geschäftsleitern bzw. Vorständen und deren Hinterbliebenen sind im Berichtsjahr 9.630 TEUR zurückgestellt, die laufenden Bezüge betragen 611 TEUR.

(27) Honorare des Abschlussprüfers

Die Angaben sind entsprechend § 285 Nr. 17 HGB im Konzernabschluss der BSR enthalten.

Berlin, den 29. Januar 2015

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Tanja Wielgoß



Michael Theis



Martin Urban

Anlagenpiegel

Anlagenpiegel zum 31. Dezember 2014 der Berliner Stadtreinigungsbetriebe (in tausend Euro)

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	31.12.2013	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen	31.12.2014
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Software	16.261	629	147	104	16.847
2. Geleistete Anzahlung	98	–	–	–98	–
	16.359	629	147	6	16.847
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	536.285	1.562	2.942	237	535.142
2. Technische Anlagen und Maschinen	483.858	2.086	125	2.775	488.594
3. Fahrzeuge	192.044	10.119	16.417	4.137	189.883
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	46.958	3.105	2.997	66	47.132
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	18.321	9.844	79	–7.221	20.865
	1.277.466	26.716	22.560	–6	1.281.616
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	28.911	–	–	–	28.911
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.687	–	1.350	–	7.337
3. Beteiligungen	132	–	–	–	132
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	21	–	–	–	21
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	266.011	106.320	261.011	–	111.320
6. Sonstige Ausleihungen	–	179.101	–	–	179.101
	303.762	285.421	262.361	–	326.822
A. Anlagevermögen	1.597.587	312.766	285.068	–	1.625.285

Kumulierte Abschreibungen

31.12.2013	Zugänge	Zugänge aus Nachaktivierung	Abgänge	Um- buchungen	Zuschrei- bungen	31.12.2014
13.887	1.012	–	147	–	–	14.752
–	–	–	–	–	–	–
13.887	1.012	–	147	–	–	14.752
272.237	24.822	–	2.596	–33	–	294.430
287.825	29.632	–	123	33	–	317.367
113.191	18.349	33	16.104	–	–	115.469
28.072	2.966	6	2.962	–	–	28.082
–	79	–	79	–	–	–
701.325	75.848	39	21.864	–	–	755.348
22.875	–	–	–	–	–	22.875
3.943	–	–	–	–	292	3.651
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
–	–	–	–	–	–	–
26.818	–	–	–	–	292	26.526
742.030	76.860	39	22.011	–	292	796.626

Buchwerte

31.12.2014	31.12.2013
2.095	2.374
–	98
2.095	2.472
240.712	264.048
171.227	196.033
74.414	78.853
19.050	18.886
20.865	18.321
526.268	576.141
6.036	6.036
6.686	4.744
132	132
21	21
111.320	266.011
179.101	–
300.296	276.944
828.659	855.557

Lagebericht

1 | Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Berliner Stadtreinigungsbetriebe sind seit 1994 in der Rechtsform einer Anstalt des öffentlichen Rechts organisiert. Das Land Berlin hat mit dem Berliner Betriebe-Gesetz (BerIBG) insbesondere folgende **hoheitliche Aufgaben** auf die BSR übertragen:

- Abfallentsorgung für Berlin gemäß § 5 Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz Berlin,
- Straßenreinigung für Berlin sowie
- Wahrnehmung sonstiger Aufgaben, die insbesondere der Sauberhaltung des Stadtgebietes sowie der Erfüllung der Verkehrssicherungspflicht dienen.

Im Rahmen der Abfall- und Wertstoffwirtschaft und des Umweltschutzes können daneben weitere Geschäfte und Tätigkeiten aller Art übernommen werden. Die hoheitlichen Leistungen finanzieren die BSR gemäß Berliner Betriebe-Gesetz über Tarifentgelte. Die Tarife werden für eine zweijährige Tarifperiode kostendeckend kalkuliert.

Die BSR sind im Wesentlichen mit ihren **Tochter- und Beteiligungsunternehmen** über ihren hoheitlichen Auftrag hinaus gewerblich tätig. Die Schwerpunkte liegen dabei auf der Sammlung, Sortierung und Verwertung wertstoffhaltiger Abfälle, insbesondere von Papier, Glas, Speiseresten und Elektroabfällen sowie der Bodenreinigung.

Der für die BSR relevante **Entsorgungsmarkt** wurde auch im Jahr 2014 durch die Auswirkungen des zum 1. Juni 2012 in Kraft getretenen **Kreislaufwirtschaftsgesetzes** (KrWG) beeinflusst. Mit diesem Gesetz wurde die fünfstufige Abfallhierarchie implementiert, die der Abfallvermeidung, der Wiederverwendung und dem Recycling den Vorrang vor der Verwertung und Beseitigung von Abfällen gibt. Das Gesetz enthält ferner anspruchsvolle Vorgaben zur Förderung des Recyclings und der sonstigen stofflichen Verwertung.

Bezüglich einer **einheitlichen Wertstofftonne zur gemeinsamen Erfassung von Verpackungen und stoffgleichen Nichtverpackungen** ist im Koalitionsvertrag der Regierungsparteien CDU, CSU und SPD vom 18. Dezember 2013 für die 18. Legislaturperiode („Deutschlands Zukunft gestalten“) vereinbart, dass die gesetzlichen Grundlagen für die Einführung einer gemeinsamen haushaltsnahen Wertstofffassung geschaffen werden sollen. Ungeklärt ist allerdings, wer zukünftig die Zuständigkeit für die einheitliche Sammlung haben soll und wie diese finanziert werden wird. Die BSR setzen sich im

Einvernehmen mit den übrigen kommunalen Unternehmen weiterhin für eine Ausweitung der kommunalen Zuständigkeit auch für den Bereich der Verkaufsverpackungen ein.

Zusammen mit den Dualen Systemen und dem Land Berlin haben die BSR auf Basis der bestehenden gesetzlichen Regelungen ein **Modell einer einheitlichen Wertstofffassung für Berlin** vereinbart. Seit dem 1. Januar 2013 werden in Berlin Verpackungen und andere Gegenstände aus Kunststoff, Metall oder Verbundstoff in einer einheitlichen Wertstofftonne gesammelt. In Abhängigkeit von den jeweils verantworteten Mengenäquivalenten erfolgt eine Logistikaufteilung im gesamten Stadtgebiet, wodurch eine Flächendeckung beider einbezogenen Systeme – Sammelsysteme der Dualen Systeme gemäß VerpackV und kommunales Wertstoffsammelsystem „Orange Box“ – gewährleistet wird.

Die BSR bieten den Berlinerinnen und Berlinern ein umfangreiches Entsorgungssystem für alle Abfälle aus privaten Haushalten. Das Tarifsystem der Abfallwirtschaft ist dabei so gestaltet, dass den Kunden Anreize zur Getrenntsammlung von Abfällen gegeben werden, indem Tarife der Produkte günstiger gestaltet bzw. Leistungen entgeltfrei angeboten werden, bei denen der ökologische Effekt der Getrenntsammlung am höchsten ist (beispielsweise der Tarif für die Biogut-Tonne bzw. die Annahme von Abfällen auf Recyclinghöfen). Um die Tarifstruktur für die Kunden transparenter zu gestalten und die getrennte Sammlung von Abfällen in den nächsten Jahren weiter auszubauen, hat der Aufsichtsrat im August 2013 eine **Umstellung der Tarifstruktur** ab 2015 beschlossen. In der neuen Tarifstruktur bildet ein **Grundpreis („Öko-tarif“)** – der pro Nutzungseinheit (i. d. R. ein Haushalt) und Jahr erhoben wird – die Basis für die Finanzierung bereits bestehender und neu hinzukommender Leistungen der BSR zur Getrenntsammlung von Abfällen. Die Umstellung der Tarifstruktur hat keinen Einfluss auf die Höhe des Tarifvolumens in der Abfallwirtschaft, sie trägt jedoch maßgeblich zur mittel- und langfristigen Stabilisierung der Tarife und zum Ausbau der Getrenntsammlung von Abfällen bei. Die für die Jahre 2015/2016 geltenden Tarife wurden im Oktober 2014 von der Preisprüfungsbehörde der Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz genehmigt und sind im Berliner Amtsblatt veröffentlicht.

Zum 1. Januar 2014 wurden mit Inkrafttreten der „Neunzehnten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Straßenreinigungsverzeichnisse und die Einteilung in Reinigungsklassen“ **zwei zusätzliche Reinigungsklassen implementiert**. Die neue Reinigungsklasse 1a wurde für Straßen mit besonders starkem Reinigungsbedarf eingeführt, um gegebenenfalls mehr als eine tägliche Reinigung durchzuführen. Die neue Reinigungsklasse 2a ermöglicht es den BSR, Geschäftsstraßen auch an Samstagen zu reinigen.

2 | Strategie und Organisation

Die übergeordnete Strategie der BSR besteht darin, sich **als kommunales Vorzeigeunternehmen den Leistungsauftrag langfristig zu sichern**. Zur Umsetzung verfolgen die BSR unterschiedliche, aufeinander abgestimmte strategische Ziele.

An erster Stelle steht dabei, dass die BSR bei der Erfüllung der hoheitlichen Kernaufgaben – Sammlung, Verwertung und Entsorgung von Siedlungsabfällen, stadtweite Straßenreinigung und Gewährleistung der Verkehrssicherungspflicht – für ihre Kunden langfristig stabile, im nationalen Vergleich niedrige Tarifentgelte sowie im Zeitverlauf stetige Tarife gewährleisten. Ergänzende Ziele sind die Sicherstellung einer hohen Leistungsqualität, Erfüllung der sozialen Verantwortung gegenüber den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der BSR und dem Land Berlin sowie der Ausbau des ökologischen Profils. Durch die Umsetzung dieser Ziele soll eine Weiterentwicklung der BSR nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit erreicht und der Mehrwert des kommunalen Unternehmens deutlich gemacht werden.

Die **Grundsätze der nachhaltigen Entwicklung** sind seit Jahren Gegenstand der mit dem Aufsichtsrat abgestimmten Unternehmensstrategie. Nach Auffassung der BSR ist das Engagement in sozialen und ökologischen Belangen auch für das nachhaltige Erreichen der wirtschaftlichen Ziele von zentraler Bedeutung. Die nachhaltige Unternehmenssteuerung der BSR verfolgt das Ziel, die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns nicht nur unter ökonomischen Aspekten zu beurteilen, sondern darüber hinaus auch soziale und ökologische Komponenten in die Bewertung und Entscheidungsfindung mit einfließen zu lassen.

Die Organisation der BSR ist den **Kernprozessen** entsprechend in die operativen Geschäftseinheiten **Abfallwirtschaft** (Sammlung und Transport von Abfällen sowie Abfallbehandlung/Stoffstrommanagement) und **Straßenreinigung** (Fahrbahn- und Gehwegreinigung sowie Winterdienst) aufgeteilt. Die operativen Bereiche werden durch die Geschäftseinheiten Kundenbetreuung, Personalwesen, zentraler Einkauf, Controlling sowie Finanz- und Rechnungswesen, Organisation und Informationstechnologie sowie Immobilienmanagement im Sinne von Querschnittsfunktionen unterstützt.

Die Auswirkungen des unternehmerischen Handelns auf die Tarifentgelte sind Maßstab für Unternehmensentscheidungen der BSR. Durch ein detailliertes Management-Informationssystem werden Informationen bereitgestellt, die für die Umsetzung dieses Grundsatzes relevant sind und die die Führungskräfte der BSR bei der Planung und bei Entscheidungen unterstützen sollen.

Effizienzsteigerungsprogramme sind ein wichtiges Instrument der BSR, um über Kostensenkungen langfristig stabile Tarife zu gewährleisten. Im Rahmen der Zielvereinbarung mit dem Land Berlin haben sich die BSR für den Zeitraum 2000 bis 2015 zur Entwicklung und Umsetzung von fünf Effizienzsteigerungsprogrammen verpflichtet. In bisher vier abgeschlossenen Effizienzsteigerungsprogrammen (2000 bis 2012) konnten Sach- und Personalkosten in Höhe von insgesamt 179,7 Mio. EUR eingespart werden. Mit der Umsetzung des fünften Effizienzsteigerungsprogramms haben die BSR 2013 begonnen. In den Jahren 2013 bis 2015 sollen Maßnahmen mit einem Einsparpotenzial von 8,7 Mio. EUR realisiert werden.

3 | Geschäftsentwicklung

3.1 Abfallwirtschaft

Die BSR haben im Jahr 2014 insgesamt rd. 1.204 TMg Siedlungsabfälle (Vj. 1.226 TMg) entsorgt, davon rd. 853 TMg Restabfälle (Vj. 847 TMg) und rd. 351 TMg getrennt erfasste Abfallfraktionen (Vj. 379 TMg).

Die **Restabfälle** von 853 TMg (Vj. 847 TMg) wurden fast ausschließlich durch unternehmenseigene Fahrzeuge gesammelt und zu den Entsorgungsanlagen transportiert. Über Umleerverfahren haben die BSR in 2014 rd. 816 TMg Hausmüll und hausmüllähnliche Gewerbeabfälle (Vj. 814 TMg) gesammelt und wie im Vorjahr rd. 18 Mio. Entleerungen durchgeführt.

Das Aufkommen der **getrennt erfassten Abfallfraktionen** von 351 TMg (Vj. 379 TMg) wird von biogenen Abfällen (37 %) und Sperrmüll inklusive Altholz (30 %) bestimmt. Die biogenen Abfälle umfassen die Abfälle aus der „Biogut-Tonne“, Straßenlaub (einschließlich der Inhalte aus Laubsäcken), Baum- und Strauchschnitt sowie Weihnachtsbäume.

Im **Müllheizkraftwerk Berlin-Ruhleben (MHKW)** wurden in 2014 insgesamt rd. 534 TMg Restabfälle (Vj. 526 TMg) thermisch behandelt. In den in Berlin-Pankow und Berlin-Reinickendorf gelegenen **MPS-Anlagen** wurden im Geschäftsjahr insgesamt rd. 299 TMg (Vj. 301 TMg) Restabfälle zu Ersatzbrennstoffen verwertet.

Die BSR sind für die Stilllegung und Nachsorge der **Deponien Schwanebeck, Schöneicher Plan, Wernsdorf und Wannsee** zuständig, auf denen Hausmüll und hausmüllähnliche Abfälle abgelagert wurden. Die Anforderungen an die Stilllegung und Nachsorge werden durch die Deponieverordnung aus April 2009 geregelt. Die Arbeiten zum Bau der Oberflächenabdichtungen der Deponien wurden im Berichtsjahr wie geplant fortgesetzt.

Die Überwachung und die gegebenenfalls erforderliche Sanierung der 38 Berliner **Standorte mit Altablagerungen** sind durch das Bodenschutzrecht geregelt. Der mit der zuständigen Behörde, der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Umwelt, vereinbarte Umfang an Erkundungsarbeiten für das Jahr 2014 wurde umgesetzt.

3.2 Straßenreinigung

Im Geschäftsjahr 2014 haben die BSR insgesamt rd. 1,5 Mio. Kilometer **Fahrbahnen und Gehwege** (Vj. 1,4 Mio.) gereinigt und rd. 6 Mio. Papierkorbentleerungen (Vj. 5,7 Mio.) durchgeführt. Dabei wurden rd.

- 57 TMg Kehricht (Vj. 86 TMg),
- 7 TMg Papierkorbabfälle (Vj. 6 TMg) und
- 48 TMg Laub (Vj. 51 TMg)

eingesammelt und sachgerecht verwertet bzw. entsorgt. Zusätzlich erfolgten rd. 227.100 Gully-Reinigungen (Vj. 196.600).

Im Vergleich zu den Vorjahren waren in der Winterperiode 2013/2014 (Oktober 2013 bis März 2014) überwiegend milde Temperaturen und viele Sonnenscheinstunden zu verzeichnen. Während in der vergangenen Winterperiode 142 Streckenstreuungen (Streckenstreuung, vorbeugende Streckenstreuung und Sprüheinsätze) vorzunehmen waren, lagen die Streueinsätze in der Winterperiode 2013/2014 mit 40 Streckenstreuungen im Bereich eines durchschnittlichen Winters. Der milde Witterungsverlauf ermöglichte es den BSR, schon sehr frühzeitig mit der Splittbeseitigung und mit den Reinigungsmaßnahmen zu beginnen. Da wegen der milden Witterung geringere Mengen an Splitt ausgebracht wurden, sank das von den BSR eingesammelte Kehrichtaufkommen im Vergleich zum Vorjahr um rd. 34%.

Zum 1. Januar 2014 wurden mit Inkrafttreten der „Neunzehnten Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Straßenreinigungsverzeichnisse und die Einteilung in Reinigungsklassen“ **zwei zusätzliche Reinigungsklassen** eingeführt. Die neuen Reinigungsklassen 1a und 2a sollen dem zunehmenden Sauberkeitsbedürfnis infolge weiter stark wachsender Tourismuszahlen und der Ausweitung von Öffnungszeiten von Geschäften Rechnung tragen. Im Rahmen der Umsetzung der bedarfsgerechten Reinigungsklassen waren Anpassungen der **Arbeitsorganisation**, insbesondere zur Sicherung der Wochenenddienste und der gleichmäßigen Auslastung der Beschäftigten in der Reinigung, erforderlich.

4 | Beteiligungen und gewerbliches Geschäft

Die wesentlichen gewerblichen Aktivitäten der BSR wurden auf Tochtergesellschaften übertragen. Die gewerblichen Geschäftsfelder haben innerhalb der BSR eine finanziell und prozessual unterstützende Funktion und sollen zur Steigerung des Unternehmenswertes beitragen. Dabei sind Chancen und Risiken der gewerblichen Aktivitäten angemessen abzuwägen.

Im Berichtsjahr konnten die vier Tochter- und Beteiligungsunternehmen mit operativem Geschäft positive Jahresergebnisse erzielen.

Der im Berichtsjahr von der **BR Berlin Recycling GmbH** (BR GmbH) erzielte Gewinn beträgt 3,9 Mio. EUR und liegt mit 0,4 Mio. EUR unter dem Gewinn des Vorjahres (Vj. 4,3 Mio. EUR). Während im Geschäftsbereich Papierentsorgung im Berichtsjahr sowohl die Papiermengen als auch die Anzahl der Entleerungen gesteigert werden konnten, waren im Geschäftsbereich Glasentsorgung Umsatzverluste zu verzeichnen. Diese sind insbesondere darauf zurückzuführen, dass die haushaltsnahe Glasabholung in einem Berliner Vertragsgebiet zugunsten des Bringsystems reduziert werden musste. Des Weiteren haben die Maßnahmen, die die BR GmbH im Berichtsjahr zur Verbesserung der gesammelten Glasqualität durchgeführt hat, das Ergebnis des Geschäftsjahres belastet.

Die **GBAV Gesellschaft für Boden- und Abfallverwertung mbH** (GBAV GmbH) konnte in ihrem Kerngeschäft „Bodenreinigung“ im Berichtsjahr erneut eine hohe Auslastung ihrer Bodenwaschanlage verzeichnen. Im Rahmen der behördlich genehmigten Kapazitätsausweitung der Bodenwaschanlage mussten im Geschäftsjahr diverse Maßnahmen zur Emissionsverringerung sowie Instandhaltung der Brandschutzeinrichtungen umgesetzt werden. Im Wesentlichen aufgrund dieser Kosten liegt das Jahresergebnis 2014 (2,0 Mio. EUR) unter dem des Vorjahres (Vj. 2,2 Mio. EUR).

Die Geschäftstätigkeit der **FBS Fuhrpark Business Service GmbH** (FBS GmbH) beschränkt sich im Wesentlichen auf die Altfahrzeugvermarktung und -vermietung für die BSR sowie das Fuhrparkmanagement für eine Schwestergesellschaft. Das Ergebnis des Geschäftsjahres 2014 beträgt 0,2 Mio. EUR (Vj. 0,3 Mio. EUR).

Die **BRAL Reststoff-Bearbeitungs GmbH** (BRAL GmbH) hat nach einem Verlust im Vorjahr (Vj. –0,5 Mio. EUR) im Berichtsjahr ein positives Ergebnis von 0,2 Mio. EUR erzielt. Die im Vorjahr begonnenen Umstrukturierungsmaßnahmen wurden im Berichtsjahr fortgesetzt und haben sich positiv auf das Ergebnis ausgewirkt.

Von den **BSR** selbst werden lediglich solche gewerblichen Tätigkeiten ausgeübt, die das hoheitliche Kerngeschäft unmittelbar ergänzen und unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Entsorgung von Abfällen aus Gewerbebetrieben und Sonderabfällen, die Vermarktung von Elektroschrott und bestimmten, auf den Recyclinghöfen gesammelten Abfallfraktionen, der Betrieb von unternehmenseigenen Kantinen sowie die Erbringung von technischen und kaufmännischen Dienstleistungen, insbesondere für Tochtergesellschaften.

5 | Beschäftigte

Zum Bilanzstichtag beschäftigten die BSR insgesamt 5.147 (Vj. 5.106) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende und Praktikanten), und zwar in folgenden Bereichen:

- Abfallwirtschaft: 1.813 Beschäftigte (Vj. 1.798)
- Straßenreinigung: 2.271 Beschäftigte (Vj. 2.244)
- Verwaltung: 1.063 Beschäftigte (Vj. 1.064)

Im April 2014 einigten sich die Tarifparteien im öffentlichen Dienst auf einen **neuen Tarifvertrag** mit einer 2-jährigen Laufzeit (1. März 2014 bis 29. Februar 2016). Die Entgelte des Tarifvertrags für den öffentlichen Dienst (TVöD) erhöhen sich danach in zwei Stufen:

- um 3,0%, aber mindestens 90 EUR ab 1. März 2014 sowie
- um 2,4% ab 1. März 2015

Die Auszubildendenvergütung erhöhte sich im März 2014 um 40 EUR und wird sich ab März 2015 um weitere 20 EUR erhöhen.

Um den absehbaren Auswirkungen des demografischen Wandels auf das Unternehmen zu begegnen, haben die BSR im Jahr 2010 mit dem sog. **Betriebssicherungsprogramm** („Programm zur Sicherung der betrieblichen Leistungsfähigkeit und Tarifstetigkeit im Rahmen der strategischen Ziele des Unternehmens“) Regelungen zur betrieblichen Altersteilzeit (Blockmodell) für die Beschäftigten der BSR geschaffen, die im Gedingebetrieb der Müllabfuhr und Reinigung eingesetzt werden. In dem 2010 abgeschlossenen Zusatztarifvertrag wurde vereinbart, dass alle Beschäftigten der BSR einen Beitrag zur Finanzierung des Betriebssicherungsprogramms leisten müssen. Im Berichtsjahr wurden die Annahmen für die Berechnung der Rückstellung aktualisiert.

Nach der im Juli 2014 in Kraft getretenen **Änderung des gesetzlichen Renteneintrittsalters** durch das RV-Leistungsverbesserungsgesetz sinkt für langjährig Versicherte mit 45 Beitragsjahren die Altersgrenze zum Bezug einer abschlagsfreien Rente auf bis zu 63 Jahre. Die Rente mit 63 gilt für Versicherte, die vor dem 1. Januar 1953 geboren sind und deren Rente nach dem 1. Juli 2014 beginnt und die die sonstigen Voraussetzungen erfüllen. Für Versicherte, die nach dem 1. Januar 1953 geboren sind, steigt die Altersgrenze mit jedem Jahrgang um zwei Monate. Wer nach dem 1. Januar 1964 geboren wurde, kann nach 45 Beitragsjahren abschlagsfrei in Rente gehen, wenn er das 65. Lebensjahr vollendet hat.

Der Aufsichtsrat der BSR hat im Dezember 2014 beschlossen, den Beschäftigten der BSR, die die Voraussetzungen für eine vorgezogene Rente erfüllen, eine Abfindungszahlung zu bieten, damit sie diese Rente in Anspruch nehmen („**Rente mit 63+**“). Die Höhe der einmaligen Abfindungszahlung (maximal 9.600 EUR) bemisst sich individuell nach dem Zeitraum zwischen dem vorgezogenen Renteneintritt und der Beendigung des 65. Lebensjahres. Mit der einmaligen Abfindungszahlung wird für die Beschäftigten der Verlust von Rentenpunkten durch den früheren Renteneintritt gemindert. Dadurch wird für die Beschäftigten ein im betrieblichen Interesse liegender Anreiz geschaffen, die gesetzliche Neuregelung in möglichst großem Umfang in Anspruch zu nehmen. Zum Bilanzstichtag wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Im Rahmen ihrer **Ausbildungsverantwortung** bildeten die BSR zum 31. Dezember 2014 insgesamt 232 Auszubildende aus. Im Geschäftsjahr 2014 haben 66 Auszubildende sowie 10 dual Studierende ihre Ausbildung bei den BSR begonnen.

6 | Umwelt- und gesellschaftspolitische Verantwortung

Ein wesentliches strategisches Ziel der BSR ist die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes. Im September 2011 haben sich die BSR gegenüber dem Land Berlin in einer zweiten **Klimaschutzvereinbarung** verpflichtet, im Zeitraum **2011 bis 2015** die CO₂-Emissionen um 113.500 Tonnen jährlich zu reduzieren. Die BSR haben einen Monitoringprozess für die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen etabliert.

Die BSR haben im Berichtsjahr ihre **Mitarbeit im Rat für Nachhaltige Entwicklung** fortgesetzt. Der Rat für Nachhaltige Entwicklung, der von der Bundesregierung berufen wurde, erarbeitet Beiträge zur Fortentwicklung der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie und schlägt konkrete Projekte zur Umsetzung der Strategie vor. Im Berichtsjahr wurde unter Beteiligung der BSR u. a. ein Leitfaden zur Umsetzung des Deutschen Nachhaltigkeitskodex in mittelständischen Unternehmen erarbeitet und veröffentlicht.

Im Wettbewerb um den **Deutschen Nachhaltigkeitspreis**, der auf Initiative der Stiftung Deutscher Nachhaltigkeitspreis e. V. in Zusammenarbeit mit der Bundesregierung, kommunalen Spitzenverbänden, Wirtschaftsvereinigungen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und Forschungseinrichtungen verliehen wird, zählen die BSR in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Marken 2014“ zu den „Top-3-Unternehmen“.

Mit ihrem **gesellschaftlichen Engagement** fördern die BSR das Zusammenleben im sozialen Raum „Stadt“. Dabei stehen bürgerschaftliches Engagement, Kinder und Jugendliche sowie deren Bewusstsein für den Umweltschutz und die Sauberkeit in der Stadt im Fokus. Um im Dienste einer nachhaltigen Zukunftsgestaltung für Berlin etwas zu bewegen, haben die BSR gemeinsam mit anderen ganz bzw. teilweise in Landesbesitz befindlichen Unternehmen die **Initiative „mehrwert Berlin“** ins Leben gerufen. Die Unternehmen mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen und verschiedener Branchenzugehörigkeit eint das bewusste Engagement für die Stadt Berlin. Von den 15 Partnern der Initiative „mehrwert Berlin“ werden auch künftig Aktivitäten wie Stadtteil- und Quartiersmanagement, Gewässerschutz, Luftreinhaltung, Lärmschutz, positive Marktbeeinflussung durch günstige Preise für sozial schwächere Bevölkerungsschichten, umfangreiche Aus- und Fortbildungsmaßnahmen sowie sonstige soziale Projekte unterstützt.

7 | Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

7.1 Ertragslage

Der Jahresüberschuss 2014 beträgt 11,8 Mio. EUR und liegt damit um 0,7 Mio. EUR über dem Ergebnis des Vorjahres.

Die folgende Tabelle zeigt die zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung:

	2014 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränderung Mio. EUR	%
Umsatzerlöse	499,4	504,0	-4,6	-0,9
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,3	0,5	-0,2	-40,0
Gesamtleistung	499,7	504,5	-4,8	-1,0
Sonstige betriebliche Erträge	49,6	47,0	2,6	5,5
Materialaufwand	-96,8	-100,8	4,0	-4,0
Personalaufwand	-283,5	-278,6	-4,9	1,8
Abschreibungen	-76,9	-63,1	-13,8	21,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-69,6	-77,4	7,8	-10,1
Betriebliches Ereignis	22,5	31,6	-9,1	-28,8
Finanz- und Beteiligungsergebnis	-2,6	-0,8	-1,8	> 100,0
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	19,9	30,8	-10,9	-35,4
Außerordentliches Ergebnis	16,5	-3,5	20,0	> -100,0
Ertragsteuern	-8,0	-0,4	-7,6	> 100,0
Aufwand aus Kapitalverzinsung	-16,6	-15,8	-0,8	5,1
Jahresüberschuss	11,8	11,1	0,7	6,3

Die **Umsatzerlöse** sind im Berichtsjahr insgesamt um 0,9% bzw. 4,6 Mio. EUR auf 499,4 Mio. EUR gesunken. Die geringeren Umsätze resultieren im Wesentlichen aus den um 2,1% bzw. 4,7 Mio. EUR gesunkenen Erlösen der Reinigung. Dies ist insbesondere auf die im Vergleich zum Vorjahr geringeren Einsatztage zur Beseitigung von Schnee- und Eisglätte zurückzuführen, wodurch sich die Erstattungen des Landes Berlin für die Straßenreinigung um 5,6% bzw. 5,3 Mio. EUR vermindert haben.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr um 5,5% bzw. 2,6 Mio. EUR gestiegen. Im Berichtsjahr konnten aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens deutlich höhere Erträge (6,2 Mio. EUR, Vj. 2,8 Mio. EUR) erzielt werden. Allein aus der Auflösung des Masterfonds der BSR haben sich Erträge von 4,0 Mio. EUR ergeben. Ein gegenläufiger Effekt ergibt sich aus im Vergleich zum Vorjahr geringeren Zuschreibungen von Darlehensforderungen (0,3 Mio. EUR, Vj. 1,7 Mio. EUR).

Die **Personalaufwendungen** stiegen gegenüber dem Vorjahr um 1,8% bzw. 4,9 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus der Tarifierhöhung für die tariflich Beschäftigten ab dem 1. März 2014, dem gestiegenen Personalbestand und der Bildung einer Rückstellung für das interne Förderprogramm „Rente mit 63+“. Gegenläufig wirkten sich vor allem die geringeren Aufwendungen für den Winterdienst sowie Effekte aus diversen Personalstrukturmaßnahmen aus.

Die **Abschreibungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 21,9% bzw. 13,8 Mio. EUR gestiegen. Zwar blieben im Vergleich zum Vorjahr die planmäßigen Abschreibungen nahezu konstant (63,0 Mio. EUR, Vj. 62,8 Mio. EUR), allerdings waren im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude in Höhe von 13,7 Mio. EUR vorzunehmen. Mit den außerplanmäßigen Abschreibungen wird insbesondere der Entwicklung der Bodenrichtwerte in den Berliner Randlagen Rechnung getragen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** sind gegenüber dem Vorjahr um 10,1% bzw. 7,8 Mio. EUR gesunken. Ergebnisse der Tarfnachkalkulation, die zu einer Rückzahlungsverpflichtung gegenüber den Tarifzahlern führen, sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu berücksichtigen. Die für

das Berichtsjahr aufgrund der Kostenüberdeckung ermittelte Rückzahlungsverpflichtung beträgt 11,8 Mio. EUR und liegt damit um 10,9 Mio. EUR unter dem Vorjahresbetrag (Vj. 22,7 Mio. EUR). Aufwendungen für die EDV-technische Anpassung des Online-Kundenportals sowie die im Vergleich zum Vorjahr erhöhten Aufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen (2,4 Mio. EUR) haben sich gegenläufig ausgewirkt.

Der **Saldo aus außerordentlichen Erträgen und Aufwendungen** führte im Berichtsjahr zu einem positiven Ergebnis von 16,5 Mio. EUR (Vj. –3,5 Mio. EUR). Die Ergebnisverbesserung um 20,0 Mio. EUR entfällt insbesondere auf die Aktualisierung der Rückstellungen für die Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Betriebssicherungsprogramm. Die der Berechnung dieser Rückstellung zugrunde liegende Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme des Betriebssicherungsprogramms wurde im Berichtsjahr von 65 % auf 50 % gesenkt. Die außerordentlichen Aufwendungen des Berichtsjahres betreffen Zinsen nach § 253 Absatz 2 HGB.

Unter den **Ertragsteuern** sind Kapitalertragsteuern in Höhe von 7,4 Mio. EUR (Vj. 0,0 Mio. EUR) ausgewiesen. Abweichend von den bisherigen Steuerveranlagungen sind nach Auffassung des Finanzamtes und der Senatsverwaltung für Finanzen die Betriebe gewerblicher Art der BSR als Regiebetriebe zu veranlagern. Nach § 20 Absatz 1 Nr. 10b EStG gelten die handelsrechtlichen Jahresüberschüsse der Betriebe gewerblicher Art als an den Hoheitsbereich ausgeschüttet. Da nach der Rechtsprechung des Bundesfinanzhofes bei einem Regiebetrieb keine handelsrechtlichen Verlustvorträge entstehen können, unterliegen die Kapitalerträge nach § 20 Absatz 1 Nr. 10b EStG vollumfänglich der Kapitalertragsteuer. Für die auf die Ausschüttungen der Betriebe gewerblicher Art für die Jahre 2010 bis 2014 entfallende Kapitalertragsteuer wurde eine entsprechende Rückstellung gebildet.

Im zweiten Jahr der insgesamt ausgeglichenen zweijährigen Tarifperiode 2013/2014 beträgt das Tarifergebnis kalkulatorisch –2,5 Mio. EUR. Ausgehend vom Jahresüberschuss ergibt sich folgende **Überleitung zum Tarifergebnis**:

	Mio. EUR 2014
Jahresüberschuss	11,8
+/. gewerbliches Ergebnis	–8,8
= hoheitliches Ergebnis	3,0
+/. temporäre Abweichungen zwischen handelsrechtlichem und tarifrechtlichem Kostenansatz	–17,0
+/. Erträge aus Wertpapieren und Zinsen	–0,3
+/. Abweichung der kalkulatorischen Kosten von den handelsrechtlichen Aufwendungen	4,1
+/. sonstige Abweichungen	7,7
= Tarifergebnis	–2,5

Das gewerbliche Ergebnis beträgt im Berichtsjahr 8,8 Mio. EUR und beinhaltet im Wesentlichen Gewinnausschüttungen von Tochterunternehmen (5,5 Mio. EUR).

Um das hoheitliche Ergebnis (3,0 Mio. EUR) nach Handelsrecht zum Tarifergebnis (–2,5 Mio. EUR) überzuleiten, muss das hoheitliche Ergebnis um folgende Effekte bereinigt werden:

Zwischen den nach Handelsrecht zu bilanzierenden Aufwendungen und Erträgen und deren Ansatz in der Tarifikalkulation kann sich eine zeitliche Abweichung ergeben. Der im Berichtsjahr aus diesen Sachverhalten resultierende Ergebnisbeitrag von 17,0 Mio. EUR (insbesondere aus Personalrückstellungen) ist bei der Überleitung vom hoheitlichen Ergebnis zum Tarifergebnis abzuziehen.

Die Summe der handelsrechtlichen Zinsaufwendungen (inkl. der Auflösung des Rechnungsabgrenzungspostens für die Zielvereinbarung mit dem Land Berlin) und Abschreibungen übersteigt die Summe der in den Tarifen angesetzten kalkulatorischen Zinsen und Abschreibungen. Bei der Überleitung vom hoheitlichen Ergebnis zum Tarifergebnis ist ein Betrag von 4,1 Mio. EUR hinzuzurechnen.

Die sonstigen Abweichungen in Höhe von 7,7 Mio. EUR beinhalten im Wesentlichen die Steuerrückstellungen für Kapitalertragsteuer (7,4 Mio. EUR). Da die Kapitalertragsteuer und die sonstigen Aufwendungen im Tarifrecht nicht ansatzfähig sind, muss der Betrag von 7,7 Mio. EUR bei der Überleitung vom hoheitlichen Ergebnis zum Tarifergebnis hinzugerechnet werden.

7.2 Finanzlage

Der Finanzmittelfonds der BSR hat sich wie folgt entwickelt:

	Mio. EUR 2014	Mio. EUR 2013
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	52,5	75,1
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-43,3	-4,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-5,0	-35,0
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	4,2	35,8
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	102,2	66,4
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	106,4	102,2

Der Finanzmittelfonds umfasst zum 31. Dezember 2014 den in der Bilanz ausgewiesenen Bestand an flüssigen Mitteln in Höhe von 106,4 Mio. EUR. Der stichtagsbedingte Bestand an flüssigen Mitteln resultiert hauptsächlich aus den Zuflüssen im Rahmen des Hauptzahltages Mitte November.

Der Cashflow aus **laufender Geschäftstätigkeit** beträgt 52,5 Mio. EUR (Vj. 75,1 Mio. EUR). Im Jahresergebnis sind nicht zahlungswirksame Vorgänge von 86,8 Mio. EUR enthalten, die insbesondere die Abschreibungen und den Aufwand aus der Kapitalverzinsung umfassen.

Im Rahmen der **Investitionstätigkeit** sind im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 43,3 Mio. EUR abgeflossen. Für den Erwerb von immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen wurde ein Betrag von 27,0 Mio. EUR (Vj. 33,6 Mio. EUR) aufgewendet. Diesen Auszahlungen standen Einnahmen aus Verkäufen in Höhe von 2,8 Mio. EUR (Vj. 3,8 Mio. EUR) gegenüber. Für den Erwerb und Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens und die Gewährung von Ausleihungen wurden im Berichtsjahr insgesamt 19,0 Mio. EUR (Vj. -25,4 Mio. EUR) aufgewendet.

Aus der **Finanzierungstätigkeit** sind im Berichtsjahr 5,0 Mio. EUR für die Tilgung von Krediten abgeflossen (Vj. 145,0 Mio. EUR). Im Berichtsjahr wurden keine Kredite (Vj. 110,0 Mio. EUR) aufgenommen.

7.3 Vermögensanlage

Die Vermögens- und Kapitalstruktur der BSR stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2014		31.12.2013	
	Mio. EUR	%	Mio. EUR	%
Anlagevermögen	828,7	84,6	855,6	84,2
Umlaufvermögen	130,4	13,3	125,1	12,3
Rechnungsabgrenzungsposten	20,3	2,1	35,1	3,5
Gesamtvermögen	979,4	100,0	1.015,8	100,0
Eigenkapital	108,9	11,1	97,1	9,6
Mittel- und langfristige Kredite und Rückstellungen	716,5	73,2	850,2	83,7
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	154,0	15,7	68,5	6,7
Gesamtkapital	979,4	100,0	1.015,8	100,0

Die Bilanzsumme ist im Vergleich zum Vorjahresstichtag um 3,6 % bzw. 36,4 Mio. EUR gesunken.

Gegenüber dem Vorjahr ist das **Anlage- und Umlaufvermögen** nahezu konstant geblieben. Die Bruttoinvestitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände betragen insgesamt 27,3 Mio. EUR (Vj. 34,0 Mio. EUR). Den größten Anteil an diesen Investitionen hatte mit 12,1 Mio. EUR (Vj. 18,4 Mio. EUR) die Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen (einschließlich Anlagen im Bau).

Die sich aus dem Verhältnis der Nettoinvestitionen (ohne Finanzanlagen) zu den Abschreibungen ergebende **Substanzerhaltungsquote** beträgt 34,7 % (Vj. 52,0 %). Im Vergleich zum Vorjahr ist die Substanzerhaltungsquote niedriger, weil zum einen die Nettoinvestitionen gesunken sind und zum anderen im Berichtsjahr außerplanmäßige Abschreibungen vorzunehmen waren. Dem Anlagevermögen standen entsprechende Mittel aus Eigenkapital sowie mittel- und langfristigem Fremdkapital gegenüber.

Durch den Jahresüberschuss in Höhe von 11,8 Mio. EUR und die gesunkene Bilanzsumme ist die **Eigenkapitalquote** von 9,6 % auf 11,1 % angestiegen.

Unter den **mittel- und langfristigen Krediten und Rückstellungen** sind die Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr, die Rückstellungen für Deponiesanierung und die langfristigen Personalrückstellungen zusammengefasst. Die Verminderung der **mittel- und langfristigen Kredite und Rückstellungen** im Berichtsjahr um 15,7 % bzw. 133,7 Mio. EUR ist insbesondere auf die Umgliederung von Krediten in die **kurzfristigen Verbindlichkeiten und Rückstellungen** zurückzuführen.

8 | Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Die BSR verfügen über ein umfassendes **Risikomanagementsystem**, das den Berichtspflichten des Vorstandes an den Aufsichtsrat und dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) entspricht. Durch das Risikomanagementsystem soll sichergestellt werden, dass Risiken umfassend und zeitnah erkannt werden und somit frühzeitig Gegenmaßnahmen zur Risikominimierung eingeleitet werden können. Ziel ist dabei nicht die Vermeidung aller potenziellen Risiken, sondern der bewusste und verantwortungsvolle Umgang mit denselben aufgrund einer umfassenden Kenntnis der Risiken und der zugrunde liegenden Risikozusammenhänge.

Das Risikomanagement umfasst sämtliche Organisationseinheiten der BSR. Im Rahmen eines unterjährigen Controllingprozesses werden sowohl die wesentlichen Risiken als auch die eingeleiteten Gegenmaßnahmen überwacht. Die einheitliche Berichterstattung ist verbindlich geregelt.

Bei den BSR sind derzeit keine Risiken erkennbar, die bestandsgefährdend sein könnten. Risiken im Zusammenhang mit der Ausgestaltung und Verabschiedung eines Wertstoffgesetzes werden derzeit nicht als bestandsgefährdend oder als wesentliche Beeinträchtigung im Hinblick auf die zukünftige Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage betrachtet. Das bislang als relevant eingeschätzte Risiko von Umsatzverlusten im hoheitlichen Bereich durch die verstärkte Nutzung von Wertstofftrennsystemen und durch

Abfallmanagement wurde nach Genehmigung der Tarife für die Tarifperiode 2015/2016 durch die Preisprüfungsbehörde sowie aufgrund der abfallmanagementbezogenen Entwicklungen am Markt neu bewertet und wird derzeit nicht mehr als schwerwiegend eingestuft.

Ziele des **Finanzmanagements** der BSR sind die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit sowie eine unter Risiko- und Aufwandsgesichtspunkten optimale Finanzierung von Investitionen und des laufenden Betriebs der BSR. Die den BSR gewährten Möglichkeiten und Konditionen der kurz- und langfristigen Kreditaufnahme beruhen im Wesentlichen auf der gesetzlichen Gewährträgerhaftung des Landes Berlin für die Verbindlichkeiten der BSR. Bei der Anlage von finanziellen Mitteln für die Sanierung der BSR-Deponien, die bereits in Vorjahren über die Tarife vereinnahmt wurden, verfolgen die BSR einen konservativen, risikominimierten Ansatz. Zur Reduzierung der Risiken sind die Finanzmittel auf verschiedene Anlageklassen verteilt. Schuldscheindarlehen sowie Tages- und Termingeldanlagen sind zu 100% über den Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e. V. oder über die Sicherungssysteme der deutschen Sparkassen und Volks- und Raiffeisenbanken gesichert. Die an ein Schwesterunternehmen gewährten sonstigen Ausleihungen sind von der gesetzlichen Gewährträgerhaftung des Landes Berlin erfasst.

Die **Gefahr von schwerwiegenden Schäden an Boden, Luft und Wasser durch die vier BSR-Deponien** wird durch die bestehenden Maßnahmen in der Betriebsorganisation und im Umwelt- und Qualitätsmanagement als sehr gering eingeschätzt. Als Betreiber der Deponien haben die BSR zudem eine kumulierte Umwelthaftpflicht- und Umweltschadensversicherung abgeschlossen.

Als kommunales Unternehmen erbringen die BSR ihre Dienstleistungen überwiegend im öffentlichen Auftrag und sind dabei **nicht gewinnorientiert**, sondern orientieren sich am öffentlichen Gemeinwohl. Themen wie **Klima- und Ressourcenschutz** werden **als Selbstverpflichtung** gegenüber der Umwelt und den Bewohnerinnen und Bewohnern der Hauptstadt wahrgenommen. Die BSR werden auch künftig einen Beitrag zur Stabilisierung der lokalen Wirtschaft leisten und Beschäftigung sowie Investitionen in der Region sichern.

Wesentliche Aufgabe der BSR ist es, allen Berliner Bürgerinnen und Bürgern **die tägliche Abfallentsorgung und Stadtreinigung mit bestmöglichem Service, hohem ökologischem Niveau und zu sozialverträglichen Tarifen** zu garantieren. Kostensenkungen, die die BSR insbesondere durch die Umsetzung von Effizienzsteigerungsprogrammen erzielt haben und erzielen werden, sowie Erlöse aus dem Verkauf von Wertstoffen schlagen sich unmittelbar in den Tarifen der Reinigung und Abfallentsorgung nieder und kommen damit direkt den Tarifzahlern zugute. Um die genannten Ziele zu erreichen, ist für die BSR im Bereich der Abfallwirtschaft die konsequente Umsetzung der eigenen Verwertungsstrategie von zentraler Bedeutung. Durch die **neue Tarifstruktur** ab dem Jahr 2015 können die Tarife stabilisiert und die Getrenntsammlung von Abfällen weiter ausgebaut werden.

9 | Nachtragsbericht

Geschäftsvorfälle von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

10 | Prognosebericht

Für das Jahr 2014 hatten die BSR ein handelsrechtliches Ergebnis von ca. 6 Mio. EUR prognostiziert. Der Überschuss des Geschäftsjahres beträgt 11,8 Mio. EUR und liegt damit um 5,8 Mio. EUR über dem prognostizierten Ergebnis. Die Abweichung ist im Wesentlichen auf die im Berichtsjahr vorgenommene Auflösung der Rückstellungen für das Betriebssicherungsprogramm zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die außerplanmäßigen Abschreibungen ausgewirkt. Für das Jahr 2015 prognostizieren die BSR ein handelsrechtliches Ergebnis von 11 Mio. EUR.

Von den für das Jahr 2014 geplanten Investitionen (insgesamt 40 Mio. EUR) sollten 23 Mio. EUR auf Bauinvestitionen und technische Anlagen sowie 12 Mio. EUR auf Fahrzeuginvestitionen entfallen. Im Geschäftsjahr haben die BSR insgesamt 27,3 Mio. EUR investiert, davon 7,5 Mio. EUR für Bauinvestitionen und technische Anlagen sowie 12,1 Mio. EUR für Fahrzeuge. Die nicht durchgeführten Investitionen von 12,7 Mio. EUR sind im Wesentlichen durch zeitliche Verschiebung auf die Folgejahre begründet. Darüber hinaus wurde eine geplante Investition über 4,5 Mio. EUR für eine Photovoltaikanlage aus wirtschaftlichen Gründen nicht realisiert.

Für das Jahr 2015 wurden insgesamt Investitionen von 38 Mio. EUR geplant. Der größte Teil der Investitionen entfällt mit 19 Mio. EUR auf Bauinvestitionen und technische Anlagen. Das größte Einzelvorhaben mit einer Investitionssumme von 8 Mio. EUR ist die Fortsetzung der Sanierung des Müllbunkers im Müllheizkraftwerk Ruhleben. Ferner sollen in 2015 für den Erwerb von Fahrzeugen 13 Mio. EUR investiert werden.

Das gewerbliche Geschäft der BSR und ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften dient, bei angemessenem Chancen-Risiko-Verhältnis, der Mehrung des Vermögens der Anstalt öffentlichen Rechts und der Unterstützung des hoheitlichen Geschäfts. Die Geschäftstätigkeit der Tochter- und Beteiligungsgesellschaften wird sich wie bisher auf Berlin und das Berliner Umland erstrecken. Für das Jahr 2015 erwarten die BSR in einem angespannten Wettbewerbsumfeld weiterhin positive Beteiligungsergebnisse.

Berlin, den 29. Januar 2015

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)

Anstalt des öffentlichen Rechts

Der Vorstand



Dr. Tanja Wielgoß



Michael Theis



Martin Urban

Impressum

Herausgeber

Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
Ringbahnstraße 96
12103 Berlin
Tel. 030 7592-4900
Fax 030 7592-2262
www.BSR.de

Konzept und Gestaltung

IM MAI GmbH, Berlin

Fotos

Thomas Kierok
Hartwig Klappert (Titel)

Texte

BSR
Thomas Wischniewski

Druck

MEDIALIS Offsetdruck GmbH, Berlin



Berliner Stadtreinigungsbetriebe (BSR)
Ringbahnstraße 96
12103 Berlin
Tel. 030 7592-4900
Fax 030 7592-2262
service@BSR.de
www.BSR.de

Stand: Juli 2015